

# Volksstimme

Einzelpreis 20.00 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannitzsch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher: Amt 1111; für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postamtanschrift 2, Nachtrag, Seite 110.

Verlagspreis: Monatlich 400,00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 385,00 Mark. — Anzeigengebühr: die 10gespaltene Normzeile 47,00 Mark, auswärts 52,00 Mark, im Retraumteil Zelle 189,00 Mark, auswärts 200,00 Mark. Vereinstafel der Zelle 40,00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 303.

Magdeburg, Freitag den 29. Dezember 1922.

33. Jahrgang.

## Wie wir belogen wurden.

Die Deutschnationalen treiben wieder Kriegsbege. In Magdeburg spannen sie einen ehemaligen General vor ihren Karren. Da wollen wir einen andern General zu Worte kommen lassen, der vor dem Krieg und zu seinem Beginn eine höhere Stellung bekleidet hat als Sirtz von Armin und der genau weiß, wie es damals hergegangen in den leitenden Regionen. Der ehemalige Chef des Generalstabes nämlich, von Moltke, der Neffe des alten Moltke. Seine Briefe sind jetzt im Druck erschienen. Sie bilden eine Fundgrube für den Nachweis, wie das deutsche Volk länger als vier Jahre hindurch von den allmächtigen Militärs belogen und betrogen worden ist.

„Wenn nur der Kopf anders wäre! Die Nation ist glänzend!“

So schrieb Admiral v. Tirpitz in einem Briefe vom 18. November 1914. Erzherzog und Kronprinz, Hindenburg, Ludendorff, Bethmann, Helfferich, Jagow und Tirpitz selbst scheinen ihre Erinnerungen nur geschrieben zu haben, um dieses Diktum zu erhärten. Nun ist noch einer dazu gekommen, Generaloberst v. Moltke: „Erinnerungen, Briefe, Dokumente“, herausgegeben von Eliza v. Moltke im Verlag „Der kommende Tag“, Stuttgart.

Moltke, der Neffe, war vom September 1905 bis einige Tage nach der Marne Schlacht als Schlieffens Nachfolger Generalstabschef der Armee. Er übernimmt im Jahre 1905 das Amt mit schweren Sorgen, denn mit der Erziehung der Armee liegt es im argen. „Es graut mich, wenn ich all diesen Unfug mit ansehe.“ Die Uniformen werden immer glänzender, ein Gewirr von Schnüren hindert die Handhabung des Gewehrs, Uebungen werden zu Paradeübungen, „dekorativ ist die Lösung des Lages und hinter all diesem Firtelanz grinst das Gorgonenhaupt des Krieges“. Wilhelm führt Kriegsspiele und Manöver, wobei „Se. Majestät immer siegen muß“, die unwahrscheinlichsten Schlachten werden geschlagen und gewonnen, das Vertrauen der Offiziere zu ihrem Merkwürdigsten Kriegsherrn ist aufs tiefste erschüttert. Im Jahre 1905! Moltke hat den Mut, dem Kaiser das alles ins Gesicht zu sagen: er wird trotzdem Generalstabschef. Aber wird es nun besser? Nein.

Dann kommt der Krieg. Moltke hat den Schlieffens Plan umgearbeitet. Nur über Belgien, nicht über Belgien und Holland. Der Grundgedanke aber bleibt: erst muß der raide Sieg über Frankreich errungen werden, dann alle Kraft gegen Rußland. Am ersten Mobilmachungstag kommt Moltke zu Wilhelm und Bethmann und hört, daß England für die Neutralität Frankreichs Garantien übernehmen wolle. Das war das bekannte Mißverständnis des Ricknowitz-Telegramms. Folgerung: Es darf in Luxemburg nicht einmarschiert werden, weil das wie eine Bedrohung Frankreichs aussehe würde. Der Eindruck dieser Nachricht, die, wenn sie wahr gewesen wäre, das größte Glück für Deutschland bedeutete hätte, auf den Generalstabschef ist unbeschreiblich. „Mir war zumute, als ob mir das Herz brechen sollte. Ich war wie gebrochen und vergoß Tränen der Verzweiflung.“ In der Nacht flücht sich das Mißverständnis auf, und es wird an die 16. Division telegraphiert, daß sie nach Luxemburg einmarschieren soll. Moltke aber hat „die Eindrücke dieses Erlebnis nicht überwinden können“.

Es ist in der Tat erschütternd. Wir sehen auf der einen Seite an der Spitze des Reiches zwei Männer, die sich in einem Delirium der Angst haltlosen Illusionen hingeben, und auf der andern Seite einen dritten, der zwar an der Wichtigkeit ihrer Auffassung nicht zweifelt, aber über das Unglück, daß Frankreich neutral bleiben will, „Tränen der Verzweiflung“ vergießt, weil ihm damit sein Aufmarschplan kaputt gemacht wird.

Dieser Aufmarschplan ist ein herrlicher Mechanismus: man braucht nur auf den Knopf zu drücken, und es geht nach zwei Seiten los. Ein anderer Plan, der nur nach einer Seite losgeht, ist nicht vorhanden, daher ist der Zweifrontenkrieg militärisch notwendig, wenn auch politisch der Einfrontenkrieg möglich wäre. Man stelle sich einmal vor, Frankreich hätte wirklich neutral bleiben wollen — was hätte es ihm genützt, wo wir doch nur einen Aufmarschplan hatten, der nach zwei Seiten Lösung? Tragikomödie des militärischen Stumpfsinns.

Man wird einwerfen: Da Frankreich ja doch nicht neutral bleiben wollte, ist der ganze Streit gegenstandslos. Aber dieser Einwurf ist falsch. Der unabänderlich zweifelhafte Aufmarschplan hat zwar kein friedenswilliges Frankreich zum Kriege gezwungen, er hat aber den Anschein erweckt, als ob Deutschland sich mit unaufrichtigem Gewissen in den Krieg

gegen alle Fürzte. Hätte man abgewartet, ob Frankreich aus freiem Entschluß dem Pazifismus zu Hilfe eilte, und wäre Frankreich dann Deutschland in den Rücken gefallen, so hätte sich eine ganz andre, für Deutschland ungleich günstigere politische Lage ergeben. Der starre Zweifrontenplan hat Deutschland gezwungen, angriffsweise gegen Frankreich und Belgien vorzugehen, und so lag in ihm der Keim der Katastrophe.

Der Krieg beginnt. Am 29. August 1914 schreibt der Generalstabschef seiner Frau:

„Ich bin froh, für mich allein zu sein und nicht am Hof. Ich werde ganz krank, wenn ich dort das Gerede höre; es ist herzzerreißend, wie ahnungslos der hohe Herr über den Ernst der Lage ist. Schon kommt eine gewisse Hurra Stimmung auf, die mir bis in den Tod verhaft ist.“

2. September: „Der Kaiser kam heute von den Truppen zurück, in Hurra Stimmung. In Oesterreich geht es schlecht. Die Armee kommt nicht vorwärts. Ich sehe es kommen, daß sie geworfen wird.“

3. September: „Mit den Oesterreichern geht es schlecht.“ Der 9. September bringt dann diesen schicksalsschweren Brief:

Es geht schlecht. Die Kämpfe im Osten von Paris werden zu unsern Ungunsten ausfallen. Die eine unserer Armeen muß zurückgehen, die andere werden folgen müssen. Der so hoffnungsvoll begonnene Anfang des Krieges wird in das Gegenteil umschlägen. Ich muß das, was geschieht, tragen und werde mit meinem Bunde stehen oder fallen. Wir müssen erküden in dem Kampfe gegen Ost und West.

Wie anders war es, als wir vor wenigen Wochen den Feldzug so glanzvoll eröffneten — die bittere Enttäuschung kommt jetzt nach. Und wie werden wir zu zahlen haben für alles, was gescheht ist.

Der Feldzug ist ja nicht verloren, beinahe wie er es bisher für die Franzosen war, aber der französische Plan, der auf dem Punkte stand, zu erwischen, wird mächtig aufschäumen, und ich fürchte, unser Volk in seinem Siegestaumel wird das Unglück kaum ertragen können. Wie schwer dies mir wird, kann niemand besser ermessen — als Du, die Du ganz in meiner Seele lebst.

Am 27. September geht es so weiter: „Wir brauchen einen Erfolg an irgendeiner Stelle, und er kommt und kommt nicht.“ 24. Oktober: „Es ist, als ob uns nichts mehr glücken sollte.“ 26. Oktober: „Der Feldzug quält sich hin wie ein stagnierender Sumpf.“ 28. Oktober: „Diese österreichische Niederlage ist der schwerste Schlag, den wir erleiden konnten.“

Das Volk las inzwischen die offiziellen Kriegsberichte und hängte Fahnen heraus. Moltke aber wurde abgesetzt, Falkenhayn kam an seine Stelle, und damit beginnt ein neuer Abschnitt des Krieges. Nämlich der Krieg Moltkes gegen Falkenhayn.

Am 12. Januar 1915 schreibt Moltke an einen führenden General: Man müsse den Kaiser über die gegen Falkenhayn herrschende Stimmung aufklären. Die Ergebnisse der Kriegführung in den letzten Monaten seien erschreckend. Es werde nur „gewurfelt“. In schrecklicher Weise ist unsere Kraft verzettelt. „Fragen Sie einmal die ehrlichen und urteilsfähigen Leute im Generalstab. . . Sie werden entsetzt sein, wenn diese Thesen offen ihre Ansicht sagen. Das Vertrauen ist zum Teufel!“

Inzwischen ist auch schon Hindenburg, der sich um Moltkes Wiederkehr ins Amt bemüht, als Sturmbod gegen Falkenhayn eingeseht. Am 14. Januar schreibt Moltke an ihn:

Ich weiß, wie schwer Ihrem königstreuen Herzen es geworden ist, den Gedanken, den Sie über General v. Kellensahn haben und Ihr Urteil über ihn in die Tat Ihres Schreibens an Se. Majestät den Kaiser umzusetzen. Gott gebe, daß Ihr Vorhaben Erfolg habe. Dieser Mann fürzt uns alle, Thron und Vaterland ins Verderben.

Es folgt nun der Sturmangriff vom 17. Januar 1915. Brief Moltkes an Wilhelm: „Als ältester, treuester Diener Ew. Majestät muß ich“ usw. Und nun geht es los. Falkenhayn sei ganz ungeeignet; er treibe eine Strategie der verpöhten Gelegenheiten, darauf sei der schwere Mißerfolg an der Yser zurückzuführen. Falkenhayn habe so wenig Vertrauen in der Armee, daß unter seiner Leitung keine weiteren Operationen unternommen werden dürften.

Am 29. Januar schüttet er dann Ludendorff sein Herz aus. Er selbst sei „ausgeschaltet, mit Füßen getreten, verkleumdet“. Kein Mensch, weder der Kaiser noch sonst jemand, frage noch nach ihm. Und nun welcher Zustand.

In freibehaftiger Weise sind die Hissquellen des Landes vergendet. . . Das ist keine Kriegsführung mehr, das ist ein politisches Verbrechen.

Das Volk las inzwischen immer noch die offiziellen Kriegsberichte und hängte schwarzweißrote Fahnen aus.

Nach Falkenhayn kam Ludendorff, und damit beginnt ein neuer Abschnitt des Krieges. Nämlich der Krieg zwischen Ludendorff und Bethmann. In ihn hat Moltke nicht mehr eingegriffen; er war zuvor, 1916, gestorben. Und als alles zu Ende war, da schrieb Ludendorff ein Buch, in dem er bewies, daß der Kopf — nämlich der seine — glänzend gewesen sei, die Nation aber miserabel. Und seitdem hört man es in allen Tonarten: Es war nicht Wilhelm, nicht Tirpitz, nicht Moltke, nicht Falkenhayn, nicht Ludendorff — es war der gemeine Mann im feldgrauen Rock und in der Arbeitsbluse, der das Vaterland verraten und den Krieg verloren hat.

Der gemeine Mann, der vier Jahre lang blutete, hungerte und vertraute. . .

Und der nie Rache genommen hat an der hochmütigen Gauklerbande, die ihn vier Jahre lang belog und betrog. —

### Gegen das Steuerunrecht.

Die Vorstände des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen freien Angestelltenbundes haben dem Reichstagsrat am 23. Dezember d. J. eine Denkschrift zur Einkommensteuer unterbreitet, in der die Reichsregierung aufgefordert wird, auf Grund der ihr im Einkommensteuergesetz erteilten Vollmacht sofort in Gemeinschaft mit dem Steuerauschuß des Reichstags die Erhöhung der Werbungskosten und sonstigen Steuerabzüge für die Lohn- und Gehaltsempfänger herbeizuführen.

Die Gewerkschaften begründen gleichzeitig die Dringlichkeit einer grundlegenden Reform im Einziehungsverfahren der Einkommensteuer von den sogenannten Veranlagungspflichtigen in der Richtung, daß auch bei den Bestehenden künftig der Tag der Steuerzahlung und damit der tatsächliche Geldwert maßgebend sein muß für die Höhe des zu entrichtenden Geldbetrags.

In der Denkschrift, die dem wachsenden Unwillen der arbeitenden Volksschichten über das Steuerunrecht Ausdruck verleiht, heißt es:

Die jüngsten Verhandlungen des Reichstags über die Einkommensteuer veranlassen uns, der Reichsregierung und dem Steuerauschuß des Reichstags folgenden Antrag zu unterbreiten:

Es ist auf Grund des § 46 Abs. 8 des Gesetzes zur Veränderung der Einkommensteuer vom Dezember 1922 mit Wirkung vom 1. Februar 1923 eine Neujustierung der Abzüge der Lohnsteuerpflichtigen zur Einkommensteuer vorzunehmen.

In der Begründung wird zunächst auf die Steigerung des Notenumlaufs hingewiesen und beschleunigte Einziehung aller Steuern verlangt:

Heute sind die Lohn- und Gehaltsempfänger in Deutschland die einzigen, die in erheblichem Maße in höherwertiger Steuerlast ihrer Pflicht gegenüber dem Staate Genüge leisten. Derjenige, der sein Einkommen erst nach Jahresfrist versteuert, leistet nur einen geringen Bruchteil dessen, wozu er verpflichtet ist. Auch die „Vorauszahlungen“ der sich selbst einziehenden Veranlagungspflichtigen ändern an diesem Lastenstand nur wenig. Kommen wir einmal in eine Zeit der steigenden Mark, dann werden sich die sich selbst einziehenden Veranlagungspflichtigen aus Gründen der Deflation nicht in der Lage sein oder wenigstens vorziehen, nicht in der Lage zu sein, ihrer Steuerpflicht zu genügen. Das Reich bleibt bei der derzeitigen Methode der Steuererhebung — ganz gleich, welche Entlastung die Mark nimmt — immer der Verlorenen, und die Lohn- und Gehaltsempfänger die Leidtragenden.

Unser Antrag, heißt es dann weiter, gründet sich im besonderen darauf, daß durch die neuen Beschlüsse des Reichstags die Werbungskosten und die steuerfreien Abzüge für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau in geringerem Maß erhöht wurden als die Abzüge für Kinder, und alle drei Abzüge in wesentlich geringerem Maß eingezogen wurden, als die Geldentwertung dies erfordert.

Die sofortige Heraushebung der steuerfreien Abzüge für die Steuerpflichtigen und ihre Ehefrauen sowie der Werbungskosten ist dringend erforderlich. Bei dieser Regelung müßte die für 1922 bestehende gebührende steuerliche Ungerechtigkeit gegenüber dem Lohnsteuerpflichtigen in etwas einen Ausgleich finden.

Zusammenfassend wird betont, daß die derzeitige Steuerpolitik bei den Lohnsteuerpflichtigen die bedenklichsten Wirkungen auslösen muß. Die Veranlagung dieser Steuerpflichtigen ist nicht abzustreiten. Die Lohnsteuerpflichtigen verweisen auf die jüngsten Beschlüsse zur Veränderung des Gesetzes über die Lohnsteuer, die unter



Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 28. Dezember 1922.

Die neue Wohnungsmiete.

Die Verordnung des Magistrats vom 21. September 1922 über die gesetzliche Miete in Magdeburg hat zu großen Meinungsverschiedenheiten Anlaß gegeben. Die Verpflichtungen und Rechte der Vermieter und Mieter waren nicht mit erwünschter Klarheit bestimmt und abgegrenzt. Ein besonderer Streit lagte befremdlich über die Betriebskosten ein. In Mietverträgen erhob man die Forderung, einen bestimmten Zuschlag zur Grundmiete als Betriebskosten festzusetzen, in der Magistratsverordnung stand die Bestimmung, daß ein Vorschuß zu zahlen, die gesamten Betriebskosten dann aber auf Grund vorgelegter Rechnungen im Unterverfahren aufzubringen seien. Mit dem Vorschußzahlen habe es, wenn es glatt gehen sollte, war ein sehr bereitwilliges Zusammenarbeiten zwischen Mieter und Vermieter notwendig. Das fehlte aber gänzlich. Die Mieter wollten eine möglichst einheitliche Regelung und schlugen vor, der Magistrat solle in einer neuen Verfügung einen bestimmten Satz für den Vorschuß festsetzen. Diese Verfügung erschien leider nicht, die Unklarheit blieb bestehen.

Eine Forderung der Mieter — und der sozialdemokratischen Fraktion im Stadtparlament — war ferner, einen Ausgleichsfonds zu schaffen, der in Anspruch genommen werden kann bei Instandsetzungsarbeiten an Häusern, die besonders viel Aufwendungen verlangen, aber einen geringen Mietwert aufweisen. In der Regel also Häuser mit kleinen Wohnungen. Auch dieser Vorschlag fand zunächst wenig Sympathie. Es wurden wirtschaftliche und finanztechnische Einwendungen gegen ihn erhoben.

Jetzt ist nun eine neue Verordnung des Magistrats über den Mietzins herausgekommen, die am 1. Januar in Kraft tritt. Die neue Verordnung hat gegen die alte den Vorzug größerer Klarheit. Sie gibt bestimmte Anweisungen über die Aufbringung der Betriebskosten, über die Treppeneinigung usw. Allen Streit wird sie freilich nicht schlichten. Sie stellt auch die Schaffung des Ausgleichsfonds in Aussicht. Aber auch die neue Verordnung hat noch dunkle Stellen, die noch etwas mehr beleuchtet werden müssen.

Die Grundmiete beträgt wie bisher 70 Prozent der Friedensmiete. Zur Grundmiete kommt erstens ein Zuschlag von 35 Prozent für die Steigerung der Hypothekenzinsen seit 1. Juli 1914. Dieser Zuschlag kommt nur dann in Betracht, wenn das Grundstück hypothekarisch belastet, die Zinsen erhöht oder eine Hypothekenerneuerung überhaupt festgefunden hat. Der Zuschlag für Verzinsung der Hypotheken ist außerordentlich hoch für Magdeburg. In den wirklichen Zinserhöhungen ist er kaum begründet.

Betriebskosten.

Der § 4 Absatz 2 bestimmt:

Die Betriebskosten mit Ausnahme der Verwaltungskosten und der Nebenleistungen im Sinne von § 3 einschließlich der Straßenreinigungsgeldern bzw. Straßenreinigungskosten sowie der Treppeneinigung, sofern letzteres vom Hausbesitzer beantragt wird, sind in der tatsächlich entstandenen Höhe auf alle Räume nach dem Verhältnis der Grundmieten zuzulegen. Feuerversicherungskosten dürfen die Höhe der ortsüblichen Beiträge bei den öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungs-Gesellschaften nicht übersteigen.

Soweit die Höhe der Betriebskosten bei der Fälligkeit der Miete nicht feststeht, sind hierauf vorläufig 500 Prozent der Grundmiete bei jährlicher, 120 Prozent bei vierteljährlicher und 40 Prozent bei monatlicher Mietzahlung zu entrichten. Eventuelle weitere Betriebskosten sind sofort nach Vorlage der Rechnungen, Rechnungen usw. anzulegen.

Es muß gesagt werden, daß der gewöhnliche Sterbliche, der Worte und Interpunktionszeichen dieses Paragraphen genau beachtet, auch noch nicht wissen kann, was Rechtens ist. Man lese sich den ersten Satz genau durch und entscheide, ob Straßenreinigung, Treppeneinigung zu den Betriebskosten oder den Verwaltungskosten gehören. Die Entscheidung fällt leichter, wenn der Zwischensatz „mit Ausnahme“ bis „von § 3“ eingeklammert wäre, dann könnte jeder sofort erkennen, daß die Kosten der Straßenreinigung und Treppeneinigung in den Betriebskosten mit aufgebracht werden müssen. Die Zerlegung der 500 Prozent vorläufiger Betriebskosten in Monats- und Vierteljahresraten gibt in der Form, wie es hier geschehen ist, sicher auch Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten.

Instandsetzungsarbeiten.

Die Zuschläge für laufende Instandsetzungsarbeiten sind von 135 auf 270 Prozent erhöht worden, und die Zuschläge für zu gewerblichen Zwecken verwendete Räume von 15 auf 30 Prozent. Dem Vermieter kann vom Mietvertragsamt ein weiterer Zuschlag für die Vorreinigung und Tilgung von Instandsetzungsarbeiten zugestimmt werden, wenn der festgesetzte Zuschlag während zweier Kalenderjahre nicht ausreicht, um die Kosten der seit Oktober 1920 — nicht vorher — nachgewiesenermaßen ausgeführten und notwendig gewordenen oder in den nächsten 12 Monaten nach Stellung des Antrags auszuführenden notwendigen Instandsetzungsarbeiten außerhalb der Mieträume zu decken. Der Vermieter hat dann dem Mietvertragsamt durch Vorlage der Belege, Rechnungen, Kostenanschläge usw. nachzuweisen, daß die festgesetzten Zuschläge unzureichend sind. Im Streitfall über die Notwendigkeit von Instandsetzungsarbeiten entscheidet endgültig die dem Mietvertragsamt neu angegliederte Schlichtungsstelle. Diese Schlichtungsstelle ist zusammengesetzt aus einem für das Richteramt oder den höhern Verwaltungsdienst befähigten Vorsitzenden und aus je einem Vertreter aus Hausbesitzer- und Mieterkreisen, die ihre Tätigkeit unentgeltlich ausüben.

Untermieter.

Ist ein Mietraum weitervermietet, und behauptet der Inhaber des Raumes, daß der ihm obliegende Mietzins in keinem angemessenen Verhältnis zu dem entsprechenden Teile des Hauptmietzinses steht, oder daß die Zuschläge für die Instandsetzung von Einrichtungsgegenständen für Beleuchtung, Heizung, Bedienung, Gengabe von Wasser usw. nicht angemessen sind, so kann das Mietvertragsamt den Mietzins bzw. die Zuschläge für Nebenleistungen auf die angemessene Höhe herabsetzen.

Das Mietvertragsamt hat zu berücksichtigen, ob die Untervermietung den Mietwert der nicht untervermieteten Räume verringert, und daß in der Regel für die Abminderung der Einrichtungsgegenstände bis 10 v. H. ihres jeweiligen Wertes berechnet werden können.

Für Verwaltungskosten für die bisher 5 Prozent aus der Summe der Betriebskosten genommen wurden, sind 50 Prozent der Grundmiete festgesetzt. Ueber die Schaffung des oben erwähnten Ausgleichsfonds soll eine besondere Anordnung erlassen werden.

Die Volksfürsorge.

Von der Rechnungsstelle Magdeburg wird uns geschrieben:

Die Volksfürsorge hat sich seit ihrem Bestehen mit vielen Gegnern beschäftigt. Es waren keine und große, aber immer solche, die auch zu gleicher Zeit Gegner der gesamten deutschen Arbeiterklasse waren. Die von den Gewerkschaften und Gewerkschaften gegründete Volksfürsorge hat aber trotz alledem eine Entwicklung genommen, worauf die deutsche organisierte Arbeiterschaft stolz sein kann. Alle Bemühungen der großen und kleinen Gewerkschaften haben nicht vergeblich geblieben.

Gegenwärtig läßt wieder in Magdeburg ein Agent einer kapitalistischen Gesellschaft herum und versucht den Arbeiterfrauen einzureden, die von der gesamten Arbeiterklasse unberührte sozialistische Volksfürsorge sei nicht mehr lebensfähig und hätte infolgedessen den Betrieb eingestellt. Demgegenüber wollen wir mitteilen, daß die Volksfürsorge allein in Magdeburg annähernd 60 000 Versicherte hat und daß monatlich 1500 Anmeldungen eingeht. Wir hoffen, daß kein Gewerkschaftler und Genossenschaftler, kein organisierter Arbeiter oder Angestellter auf den Schwindel des Agenten hereinfällt, sondern sich vertrauensvoll an die Volksfürsorge, Rechnungsstelle Magdeburg, wendet. Hier werden nicht nur neue Anträge entgegengenommen, sondern auch Anträge auf Erhöhung bereits bestehender Versicherungen.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Dudau. Am Freitag den 29. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung der Elternräte, Bezirks- und Betriebsvertreterinnen bei Fräulein Köhler, Köhlerer Straße. Traktierung besteht nicht. Es entfallen absolut keine Unkosten. Es muß deshalb jeder erscheinen. Das Agitationsmaterial für die weltliche Schule muß mitgebracht werden.

Alte Neustadt. Am Sonnabend den 30. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung der Elternräte, Bezirks- und Betriebsfunktionäre bei Fräulein Köhler, Köhlerer Straße. Agitationsmaterial für die weltliche Schule ist mitzubringen. Traktierung besteht nicht.

Jungsozialisten.

Die Heinrich-Heine-Feier findet nicht im Jugendheim Georgenplatz, sondern im Frankheim Rath. Anfang 7 1/2 Uhr.

Neue Bestimmungen über Wochenhilfe.

Mit Wirkung vom 19. Dezember sind die Sätze der Wochenhilfe bedeutend erhöht worden. Es betragen die Rindfleischsätze nunmehr:

1. Mitglieder der Wochenhilfe. Rassenmitglieder, die im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens 6 Monate Mitglied der Kasse gewesen sind, erhalten:

- a) Vergütung Behandlung, falls solche bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich wird.
  - b) Beitrag zu den Kosten der Entbindung . . . . . 2 000 Mk. (findet eine Entbindung nicht statt, so sind als Beitrag zu den Kosten bei Schwangerschaftsbeschwerden 900 Mk. zu zahlen.)
  - c) Wochenlohn pro Tag 60 Mk. für 71 Tage . . . . . 4 200 .
  - d) Stillgeld pro Tag 150 Mk. für 85 Tage . . . . . 12 750 .
- Summe: 19 010 Mk.

2. Familienwochenhilfe. Ehefrauen, Wöchnerinnen, Stief- und Pflegeeltern der Versicherten, welche mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, soweit sie nicht selbst Anspruch als Versicherte haben, erhalten:

- a) Vergütung Behandlung, falls solche bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich wird.
  - b) Beitrag zu den Kosten der Entbindung . . . . . 2 000 Mk. (findet eine Entbindung nicht statt, so sind als Beitrag zu den Kosten bei Schwangerschaftsbeschwerden 900 Mk. zu zahlen.)
  - c) Wochenlohn pro Tag 50 Mk. für 71 Tage . . . . . 3 550 .
  - d) Stillgeld pro Tag 120 Mk. für 85 Tage . . . . . 10 200 .
- Summe: 15 750 Mk.

3. Wochenfürsorge. Deutsche Wöchnerinnen, die keinen Anspruch auf Grund der Bestimmungen auf Wochenhilfe haben, erhalten, wenn ihr und ihres Ehemannes steuerpflichtiges Gesamteinkommen oder ihr eigenes Einkommen im Steuerjahr 1921 den Jahresbetrag von 15 000 Mk. nicht übersteigen hat, dieselben Sätze der Familienwochenhilfe.

In Entbindungsfällen, die vor dem 19. Dezember eingetreten sind, ist das Wochen- und Stillgeld für den Rest der Bezugszeit in den nach diesen Vorschriften erhöhten Beträgen zu zahlen.

Verdoppelung der Militärversorgungsgeldern.

Wie uns der Reichsbund der Kriegesbeschädigten mitteilt, wird bei der Rentenzahlung für Januar, die morgen (29. Dezember) beginnt, der doppelte Betrag der Dezemberrente von der Post ausbezahlt. Auf die Januar-Quittung ist also die doppelte Summe der am 29. November zur Auszahlung gelangten Dezember-Rente zu schreiben.

Schergänge im Fachrechnen werden innerhalb der Volkshochschule vom 11. Januar an in der Zeit von 7 bis 9 Uhr abends in der Realh. Große Steinmetzstraße 3, abgehalten. Lehrer dafür ist Herr E. Buis, Verfasser der Bücher „Der Dreher als Rechner“ und „Der Friseur als Rechner“. Näheres im Arbeitsplan. Dieser und Teilnehmerlisten sind u. a. im Arbeitersekretariat, Große Männsstraße 3, I, und in der Buchhandlung Volksstimme zu haben. Der Besuch ist Interessenten zu empfehlen.

Magdeburger Adressbuch 1923. Der Verlag bittet uns, zur Kenntnis unserer Leser zu bringen, daß der wesentlich ermäßigte Vorbestellpreis von 4000 Mk. nur für die bis einschließlich 6. Januar eingehenden Anträge gilt. Der Ladenpreis ist um mindestens 25 Prozent höher. Selbst wenn man von den Preislisten der außerhalb des Druckwerkes liegenden beliebigen Dinge abliest und die immer noch billigen Preise für Bücher betrachtet, wird man zugeben müssen, daß das in tausendfältiger, zeitraubender und kostspieliger Kleinarbeit zustande gekommene Magdeburger Adressbuch, das uns wiederum über schlechthin alles in unserer Stadt informiert, tatsächlich ungewöhnlich billig ist.

Was kann von den Steuern abgezogen werden? Amlich wird uns geschrieben: Der Steuerabzug erhöht sich vom 1. Januar 1923 ab eine wesentliche Änderung. Bisher haben die Beträge, um die sich der von dem Arbeitslohn einzubehaltende Betrag von 10 v. H. minderte, auf den Monat gerechnet, je 40 Mark für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau, 80 Mark für jedes zur Haushaltung zählende Kind ohne eigenes Arbeitslohn und jedes nicht über 17 Jahre alte Kind mit eigenem Arbeitslohn und 90 Mark zur Abgeltung der Werbungskosten und sonstigen Abzüge betragen. Diese Beträge erhöhen sich vom 1. Januar 1923 ab für den Steuerpflichtigen und für seine zu seiner Haushaltung zählende Ehefrau auf je 200 Mark monatlich, für jedes zur Haushaltung zählende minderjährige Kind ohne eigenes Arbeitslohn oder jedes nicht über 17 Jahre alte Kind mit eigenem Arbeitslohn auf 1000 Mark monatlich und zur Abgeltung der Werbungskosten und sonstigen Abzüge ebenfalls auf 1000 Mark monatlich. Im übrigen — abgesehen von diesen ziffermäßigen Änderungen — ist der Arbeitgeber nach wie vor an die Eintragungen, die von der Gemeindebehörde oder dem Finanzamt auf dem Steuerbuch hinsichtlich der Zahl der bei dem einzelnen Arbeitnehmer zu berücksichtigenden Familienangehörigen gemacht sind, gebunden.

Wohnungsmängel unter Polizeiaufsicht. Im dem Schlichterhandel mit Wohnungen zu neuern, werden in Leipzig in Zukunft sämtliche Wohnungsumzüge polizeilich überwacht. Bei Übernahme des Umzugs müssen die Beteiligten, und zwar der Vermieter sowohl als auch der Mieter, die vom Wohnungsnachweis angeforderte Genehmigung zum Wechsel der Wohnung bei sich führen und auf Verlangen vorlegen. Können sie den Nachweis nicht vorlegen, so wird bei Sperung der Wohnung vorgegangen.

An die Zeitschriftenabonnenten. Wir bitten die Abonnenten, die bestellten Zeitschriften ungehindert abzuholen. Die Bestimmung über Erhalten erfolgt unter Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Bei Nichtabholung müssen wir bis zur Bestellung unbedingt auf Zahlung bestehen. Unsere Leser bitten dies gefälligst beachten zu wollen.

Für Kriegesbeschädigte. Da die Anerkennung Renten der Kriegesbeschädigten nach dem Reichsversorgungsgesetz 12. Mai 1920 im Versorgungsamtbezirk Magdeburg durchzuführen werden die auf Grund der Biffer 62 Absatz 6 der Leitlinie für die Versorgungsbekämpfung ausgefertigten vorläufigen Bescheide zur Erlangung von Heilbehandlung nach Erhalt des Rentenbescheides für unanfällig erklärt. Die Krankenkassen sind entsprechend angewiesen und gebeten worden, nur noch gegen Vorlage des Rentenbescheides die gesetzlich zustehende Heilbehandlung zu gewähren.

Das Gas ist der billigste Heiz- und Brennstoff. Der Dezember-Gaspreis von 140 Mark pro Kubikmeter wird nach dem parlamentarischen Hausbater bedenklich gestimmt haben. Bei näherem Vergleich aber das Gas immer noch der verhältnismäßig billigste Brennstoff geblieben; es kostet zwar im Vergleich zur Vorkriegszeit fast das 1075fache, jedoch ist der Preis zum Beispiel von Britetts um das 1961fache, von Grudelots um das 2167fache, von Steinlofen um das 2200fache, von Holz um das 2620fache und von böhmischem Braunkohle um das 3125fache gestiegen. Dieser Preisverhöhung entspricht die Tatsache, daß neuerdings mehrere hiesige Großverbraucher auf Gas umgestellt worden sind. Zur Sparmaßnahme im Privathaushalt wird u. a. wiederholt ausgiebige Verwendung der Kochlöcher empfohlen, durch die der Gasverbrauch fast, in manchen Fällen bis auf ein Viertel eingespart werden kann. Auskünfte erteilt die Verwaltung der Gas- und Wasserwerke, Lismannstraße Nr. 6, Zimmer 11 und 12 von 8 bis 4 Uhr.

Verkehrseinschränkungen bei der Vorortbahn. Aus wird geschrieben: Die Vorortbahn ist infolge ihrer unangünstigen finanziellen Lage genötigt, mit dem 2. Januar 1923 eine wesentliche Einschränkung des Verkehrs einzutreten zu lassen. Die Wagen verkehren dann nur noch in halbstündlichen Zwischenräumen zwischen dem Wasserwerk Dudau und dem Reichsbahnhof Södel. Es sollen jedoch bis auf weiteres die Frühzüge zwischen 6.17 Uhr bis 9.00 Uhr vormittags zu den bisherigen Zeiten weiter verkehren. In den Zeiten von vormittags 9.05 Uhr bis abends 9.35 Uhr ab Reichsbahnhof Södel und von vormittags 9.20 Uhr bis abends 9.50 Uhr ab Wasserwerk Dudau verkehren die Züge nur halbstündlich. An Sonntagen werden nach Bedarf Einsatzwagen gefahren. Die Durchgangswagen Westerhüsen-Hauptbahnhof, die sich im Publikum großer Beliebtheit erfreuten, müssen leider infolge der hierdurch erforderlichen Mehraufwendungen ebenfalls eingestellt werden.

204702 Mark Reinüberfluß aus dem Konzert des städtischen Orchesters, das am 7. Dezember unter der Leitung des Generalmusikdirektors Professors Hermann Abendroth stattgefunden hat, sind dem städtischen Hofkapellmeister überreicht. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß ein zweites Konzert des städtischen Orchesters unter Abendroths Leitung am Mittwoch den 3. Januar im Krystal-Palast hier stattfinden wird.

Festsetzung der Grenze für Einkommensteuerfreie Spareinlagen. Durch Beschluß des Reichstags ist die Grenze für einkommensteuerfreie Spareinlagen für das Jahr 1922 von 8000 auf 16 000 Mark erhöht. Vom 1. Januar 1923 an ist die Grenze, bis zu der Spareinlagen und Lebensversicherungsprämien einkommensteuerfrei gezahlt werden dürfen, auf 48 000 Mark festgesetzt. Der Steuerpflichtige darf mindestens 800 Mark, wenn er bis zum 31. Dezember 1922 keine einkommensteuerfreie Spareinlage von 8000 auf 16 000 Mark erhöht. Allerdings ist zu beachten, daß die Spareinlagen und etwaige für Lebensversicherungen zu zahlenden Prämien zusammen den Betrag von 16 000 Mark nicht übersteigen dürfen, um als einkommensteuerfrei anerkannt zu werden.

Den Dinkel bestohlen. Der Buchhändler Heinrich Stahlberg von hier besuchte eines Tages seinen Bruder, der auf dem Schiffe seines Onkels in Stellung war. Stahlberg bemerkte die Gelegenheit, auf dem Schiffe Eisenwerkzeuge und eine Schiffs- glode zu stehlen. Er übergab die Gegenstände dem auf den Bruder wartenden Leutnant Alfred Krämmer. Beide verkauften die Gegenstände. Die Sache wurde aufgedeckt, und man hat sich beide vor dem Schöffengericht zu verantworten. Sie sind beide gefänglich. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis gegen Stahlberg und 1 Monat gegen Krämmer.

Rostspielige Spazierjagd. Dem Schöpfer Alfred Zehle von hier wird zur Last gelegt, mutwilligerweise von der Krainkeferne aus ein Stück Schilde durch das Fenster eines vorüberfahrenden Zuges in ein Personenabteil geworfen zu haben. Er gibt an, er habe nach Spazieren werfen wollen. Das Schöffengericht glaubt ihm diese Behauptung aber nicht, hält ihn vielmehr überführt, absichtlich in den Zug geworfen zu haben. Es bemerkt seine Tat mit 3 Monaten Gefängnis.

Der Klavierstempel. Schutz gegen Unterschlagung auf Abzahlung genommener Klaviere soll ein Stempel gewährt, welchen der Verein der Pianofortfabrikanten und -Händler in Berlin-Schöneberg eingeführt hat. Dieser Stempel wird auf den auf Abzahlung oder Miete entnommenen Instrumenten, bei Pianos in die linke Seitenwand, bei Flügel in die rechte Innenwand, wo der Flügel ausgehoben ist, eingeschlagen. Ist das Instrument noch Eigentum des Fabrikanten, so zeigt der Stempel im oberen Halbkreis die Buchstaben B. D. R. im unteren „Berlin“. Ist das Instrument in das Eigentum des Abnehmers übergegangen, so schiebt der Fabrikant wagemutig in die Mitte des Stempels seinen Namen.

Gestohlen wurden in einem Kino ein breiter Zitis-Damenfragen; von einem Fuhrwerk zwischen Bahnhofs- und Himmelsreichstraße eine Kiste mit 20 Pfund Margarine Tafelbutter; aus Ställen im Rennpark und in Alt-Weißhagen 36 Hühner verschiedener Farben und acht Kaninchen; aus einer Wohnung am Höhenaufstieg je eine silberne Perlen- und Damenuhr, eine feingliedrige goldene Kette mit Anhänger, eine silberne Armbrette, ein goldener Trauring (gez. M. B.), 6 1/2 Meter graugrüner Mantelstoff und über 4000 Zigaretten.

Ermittelte ist der Aufenthalt des als vermisst gemeldeten Dienstmädchens Bielefotte Paumann.

Wieder eingefunden haben sich die als vermisst gemeldeten Lehrlinge Willi Franke und Kindermädchen Luise Gronberg.

Sozialistischer Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg.

Funktionärkursus am Freitag nicht im Jugendheim Georgenplatz, sondern im Frankheim. — Baden im Wilhelmshafen am Sonnabend von 7 bis 8 Uhr. Eintritt 40 Mk. Leitung: Voigt und Bische.

Theater, Konzerte, Vorträge zc.

Städtisches Theater. Stadttheater. Freitag (8. Abend): Die Weber. Sonnabend nachmittags 3 Uhr: Prinzessin Sushewina; abends 7 Uhr: Die Entführung aus dem Serail. — Sonntag vormittags 11 1/2 Uhr: Die lustigen Weiber; abends 8 Uhr: Der Wetter aus Dingdoo. — Montag (Neujahr): außer Anhang: Die Weiberhölzer von Nürnberg. — Dienstag (2. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Freitag und Sonnabend: Beschlüsse der Parteitagungen. — Sonntag (Stichtag) und Montag (Neujahr): Offene Parteitagungen (außer Anhang): Die Entführung; hierauf: Die Medaille; hierauf: Pottsch's Geburtstag. — Stadttheater-Tunnel. Schicht des Marionettenpiels. Sonnabend den 31. Dezember und Montag den 1. Januar. — Freitag (7. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Samstag (8. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Sonntag (9. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Montag (10. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Dienstag (11. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Mittwoch (12. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Donnerstag (13. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Freitag (14. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Samstag (15. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Sonntag (16. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Montag (17. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Dienstag (18. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Mittwoch (19. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Donnerstag (20. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Freitag (21. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Samstag (22. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Sonntag (23. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Montag (24. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Dienstag (25. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Mittwoch (26. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Donnerstag (27. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Freitag (28. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Samstag (29. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Sonntag (30. Abend): Die Entführung aus dem Serail. — Montag (31. Abend): Die Entführung aus dem Serail.

Nachrichten aus der Provinz.

Der Parteibeitrag im neuen Jahre.

An die Parteigenossen! Entsprechend den Wünschen des Parteivorstandes und den Beschlüssen des Parteiaus-

Wohnebeitrag für Männer auf 30 Mark, für Frauen auf 10 Mark festgesetzt.

Überall sind die Beiträge möglichst wöchentlich zu fassen.

Hilfsaktion für Notleidende in Anhalt. Der Verein anhaltischer Kohlenbergwerke hat den Kleinrentnern für mehrere Millionen Mark Kohlen überwiesen.

Die alte Geheimratswirtschaft. Wir berichten mehrfach über das antirepublikanische Treiben an den höheren Schulen in Salzwechel.

die Wichtigkeit der Behauptungen über die reaktionären Zustände an den höheren Schulen Salzwechels ergeben.

Unsre Kalender für 1923

- Vorwärts-Almanach (Kalender für das arbeitende Volk mit vielen Bildern, Erzählungen, Gedichten usw.) . . . . . 100.00
Reichskalender (Beiträge von G. Hauptmann, Fr. v. Arnim, Paul Osbe und viele andre; Dichtungen, künstler. Bildschmuck) . . . . . 100.00
Der Frauen Hausmak (Gebrauch für Arbeiterfrauen und -Töchter) mit reichem Inhalt . . . . . 100.00
Kinderland (Ein Jahrbuch für die Frauen und Mütter des arbeitenden Volkes) in Inhalt und Ausstattung das Beste für unsre Kinder . . . . . 300.00
Arbeiter-Notiz-Kalender 1923 (Zwischenformat, Raum für jeden Tag, viele wichtige statistische Angaben usw.) . . . . . 150.00
Abreißkalenderblatts . . . zu Mark 25.00 50.00 75.00
Abreißkalender . . . . zu Mark 70.00 100.00 150.00
Wochenabreißkalender . . . . . zu Mark 150.00

Sofort bestellen: Name: Adresse: (An den Zeitungsboten abgeben)

Kreis Wolmirstedt-Renshaldensleben.

Obstflecht. Mieterverein. In der Stadt besuchten Mitgliederverein wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen: Die hiesige Mietergesellschaft nimmt Kenntnis von der Bekanntgabe der Gemeindefürsorge, womit dem Mieter zur Pflicht gemacht wird, daß er seine Wohnung vollständig instand halten muß.

Renshaldensleben.

Einen guten Erfolg hatte die durch den Ortsausschuß des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes eingeleitete Sammlung für die Invaliden, Witwen, Waisen und Ortsarmen.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg. Diebstähle. In der Erziehungsanstalt wurden durch Einbruch Hundert, Sechshundert ein Leberzieser, ein Herrchen, ein Hund, Handtasche und Lebensmittel gestohlen.

Unterbreich Staffort-Häfersleben.

Wahrsagen. Darlehen. In kleine Häuser von Grundbesitzern, Verpächtern, Wohnungseigentümern usw. gewährt der Magistrat einmalige oder laufende Darlehen.

Hypothek einzufügen. Wer sich zu einer solchen Stückzahlung nicht verpflichtet, kann auch keine Unterstützung erhalten.

Kreis Kalbe.

Groß-Salze. Wohlfahrtspende. Genosse Friedrich Härtge überwies dem Magistrat zur Unterstützung der Notleidenden 5000 Mark.

Kalbe. Ausbrecher. Der Drang nach Freiheit veranlaßte zwei Strafgefangene, aus dem Gefängnis auszubringen.

Kleine Chronik.

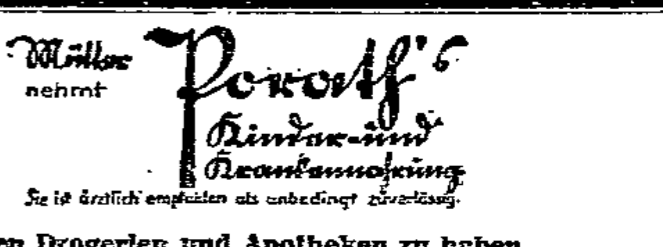
Späte Aufführung. Eine Mordtat, die im November 1914 in Halle großes Aufsehen erregt hatte, scheint jetzt endlich aufgeklärt zu werden.

Mitteln. Der Schachklub zweier Dörfer war am 2. Weihnachtstag das Dorf Guntow bei Xyris (Lübbowitz).

Polizeibeamte als Straftäter. Nachdem kürzlich das Schwurgericht zwei Bremerhainer Polizeiwachmänner wegen Verurteilung eines amerikanischen Schiffsführers zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt hat, stand jetzt wieder ein Polizeiwachmann Miller wegen der gleichen Tat vor Gericht.

Die Geschichte einer Milliardenerbischaft. Die Pariser Blätter sind voll von der Geschichte einer Milliardenerbischaft, die einer Französin aus Amerika zugefallen sein soll.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)



Zur Chronik von Griesshaus.

Notiz von Theodor Stier.

(Fortsetzung)

— Eine alte Zeit war damals über uns her gekommen, deren Grund unter dem Namen des 'Kaiserkrampfes' noch lange beim Volk wie ein Schandmal in Gedächtnis blieb.

Während Kämpfe angeheult hatte, das Sommer und Winter in diesem Jahr und einem Winter in die Länge ging.

Gartenzaun gegen sein Haus heranzuziehen, die langen Schmauzbärte und die roten Mäntel, das mußten Roladen, wenn nicht gar Tarnen sein!

(Fortsetzung folgt.)

**Opferte in der Kirche.** Bei der Feier des Kinderfestes in der Marienkirche in Bernburg wurden Kinder von Leibelkeit und Ohnmachtsanfällen betroffen. Die Ursache dafür waren giftige Gase aus der schadhaften Zentralheizung. Verzügliche Hilfe war schnell zur Stelle. Bei mehreren Kindern hielt die Betäubung mehrere Stunden an, doch sind bedenkliche Nachwirkungen ausgeschlossen.

**Stürme in der Weihnachtswache.** Der Sturm im Atlantik und an der englischen Küste am Ende der Weihnachtswache hat der Schifffahrt vielen Schaden getan und auch Menschenleben gefordert. Verschiedene Schiffe werden als verloren angesehen. Die „Maad of Delos“ dürfte mit ihrer 26 Mann Besatzung an der Waliser Küste gesunken sein. Das letzte, was man von ihr hörte, war ein drachtloser Hilferuf. Verschiedene Schiffe eilten zur Unterstützung, fanden aber keine Spur mehr vor. Später wurden einige Rettungsbojen an die Küste gespült. Westlich von Fastnet erhielt der Kurier ein Notsignal von drei verschiedenen Schiffen. Auf dem White-Star-Dampfer „Giltic“ hat der Sturm die Rettungsboje und ihre Aufhängevorrichtungen zerstört. Wahrscheinlich erging es dem Cunard-Dampfer „Germania“ auf seiner Fahrt von New York nach Liverpool. Der nach Virginia bestimmte belgische Dampfer „Londonia“ kam nach Queenstown zurück und landete drei schwer verletzte Seeleute, ein vierter war getötet worden.

Die gesamte Besatzung ertrunken. Die von der Marine-Station Kiel mitgeteilt wird, ist der zum Kommando der Torpedoschule Wismar gehörige Vergungsdampfer „Antra“ auf der von Wismar nach Kiel verloren gegangen. An Bord des Fahrzeuges, dessen Abfahrt am Mittwoch voriger Woche erfolgte, befanden sich zwei Unteroffiziere und zehn Mann. Da alles Aufsuchen der Schiffe mit Torpedobooten vergeblich war und an der belgischen Küste die Leiche eines Matrosen und verschiedene Wrackstücke angetrieben wurden, ist an dem Untergang des Schiffes und dem Tode der Besatzung kaum zu zweifeln.

**Gold und Papier.** In der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ lesen wir: Gegenüber den vielen Behauptungen, daß sich die Leichenbegängnisse gegenüber dem Frieden ungeheuer verteuert haben, sei auf die folgenden Zahlen verwiesen, die das völlige Gegenteil beweisen: Im Jahre 1914 mußten für ein vom Friedhof besorgtes Leichenbegängnis zweiter Klasse bei der städtischen Leichenbestattung 900 Kronen bezahlt werden. Heute kostet es 4 135 300 Kronen, also auf Grund der derzeitigen Goldparität nur 276 Kronen oder 30 Prozent des Friedenspreises. Die dritte Klasse kostete 623 Kronen, gegenwärtig 2 883 880 Kronen oder 192 Friedenskronen. Auch das sind nur 30 Prozent der seinerzeitigen Ausgaben. Eine Krone galt 80 Pfennig.

Der „Dämon von Tulle“. Eine Kleinstadt-Tragödie, die wohl ihresgleichen noch nie auf der Welt gehabt hat, erreichte dieser Tage ihren Höhepunkt, indem Mlle. Angèle Labal vom Gerichtshof von Tulle (Frankreich) für schuldig erklärt und zu 1 Monat Gefängnis verurteilt wurde, weil sie anonyme Briefe an Bürger und Bürgerinnen der Stadt geschickt habe. Diese anonymen Briefe, die das ganze Gesellschaftsleben vergifteten, einen Selbstmord und die Ueberführung einer andern Person ins Irrenhaus hervorriefen, haben die französische Öffentlichkeit in die größte Aufregung versetzt. In diesen anonymen Schreiben wurden Ehemänner der Untreue gegen ihre Frauen, Frauen und Mädchen der Untreue gegen ihre Männer und Verlobten beschuldigt, und zwei Jahre lang wüthete diese Pest der Verleumdung in der Stadt und tief immer neue Erregungen und Dramen hervor. Lange Zeit suchte man vergeblich nach dem Urheber, und erst Schreibfaher-

tändige, die die Falschheranzog, machten wahrscheinlich, daß alle Briefe von einem Mädchen namens Angèle Labal geschrieben waren, die einer der angesehensten Familien der Stadt angehörte. Sie wird jedoch wahrscheinlich ihre Strafe nicht abwenden, denn die Verzte, die sie unterjuchten, haben sie für geisteskrank erklärt.

## Un unsere werten Inferenten!

Die jeweils geltenden Zeilenpreise sind regelmäßig am Kopfe der „Volksstimme“ angezeigt. Besondere Benachrichtigung bei Preiserhöhungen erfolgt — auch bei laufenden Aufträgen — nicht mehr.

**Verlag der Volksstimme**  
Fernsprecher 1567.

## Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zur Vereinfachung in der Besoldung ist vom Reichsfinanzministerium ein Reichsbefehlsblatt herausgegeben, welches bei jeder Lohnneuregelung sofort gedruckt und den Verwaltungsstellen zugestellt wird, damit die Arbeiter schnellstens ihren Lohn erhalten. Es muß aber festgestellt werden, daß an Orte Verwaltungen existieren, die ihren Arbeitern große Schwierigkeiten machen und das vom Reichsfinanzministerium eingeführte Blatt nicht anerkennen wollen. Also Bürokratismus und kein Ende. So kommt es, daß manchmal die Arbeiter erst 2 bis 3 Wochen nach dem Lohnabschluß in den Genuss des erhöhten Lohnes kommen. Die Verwaltungsstellen arbeiten nicht einseitig, sondern sehr vertrieben. Es wäre an der Zeit, daß die höhere Verwaltungsbehörde einmal System in die Märschierie brächte, damit die vielen und berechtigten Klagen der Arbeiterschaft aufhören.

Nun muß aber auch festgestellt werden, daß in etlichen Verwaltungsstellen die in Frage kommenden Beamten auf der Höhe stehen und keine Klagen von Arbeiterseite vorliegen, sondern Anerkennung ausgesprochen wird. Wo ein Zeichen, daß es geht, wenn man die Wille vorhanden ist.

Ferner wird uns bekannt, daß etliche Verwaltungen an ihre Beamten das sogenannte Konsumbrot (600 Gramm pro Tag) zum schließlichen Tagespreis liefern, wogegen die Angestellten und Arbeiter ausgeschlossen sind. Wir möchten dazu bemerken, daß es uns recht unverständlich erscheint, daß die in der Besoldung schon bedeutend höher stehenden Beamten billigeres Brot bekommen, die am schlechtesten Bezahlten aber ausgeschlossen werden. Wäre es nicht besser angebracht, dieses System überhaupt zu beseitigen und das billige Brot an die Hungernden zu verteilen?

Staatsarbeiter.

**Bereins-Kalender.**  
Zentralverb. der Böttcher. Freitag abend 7 1/2 Uhr Versammlung Sachschöbergs. Fußballabteilung Sportfreunde. Sonnabend den 30. Dezember, abend 7 Uhr, Generaterversammlung bei Silbermann. Alles muß erscheinen. 710 Arbeiter-Vereinsverein Stern Sudenburg. Am Freitag abend 8 Uhr Versammlung im „Eisteller“. Jedermann muß erscheinen! 711

## Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Amtl. Notierungen vom 27. Dezember.)

Produkte	50 Kilogramm Markt	Produkte	50 Kilogr. Markt
Weizen, märkischer	14700—15000	Roggenkleie <sup>2)</sup>	8900—9200
Weizen, mecklenburg.	14400—14700	Raps <sup>2)</sup>	24000—25000
Weizen, pommerischer	13700—14000	Leinöl <sup>2)</sup>	27000—30000
Roggen, märkischer	—	Blit(tor)ter Erbsen	25000—26000
Roggen, schlesischer	—	Blit(tor)ter Sojabohnen	15000—16000
Roggen, pommerischer	13150	Blit(tor)ter Bohnen	15000—16000
Roggen, ostpreussischer	—	Blit(tor)ter Erbsen	15000—16000
Roggen, westpreussischer	12000—13000	Blit(tor)ter Erbsen	15000—16000
Gerste, märkische	12000—13000	Blit(tor)ter Erbsen	15000—16000
Gerste, schlesische	13200	Blit(tor)ter Erbsen	15000—16000
Kafer, märkischer	12600—12800	Blit(tor)ter Erbsen	15000—16000
Malz (ab Berlin)	14800—15800	Blit(tor)ter Erbsen	15000—16000
o. Probenangabe	—	Blit(tor)ter Erbsen	15000—16000
Malz (ab Hamburg)	30000—45000	Blit(tor)ter Erbsen	15000—16000
Weizenmehl 100 kg	30000—40000	Blit(tor)ter Erbsen	15000—16000
Roggenmehl 100 kg	—	Blit(tor)ter Erbsen	15000—16000
Malz(mehl) <sup>2)</sup>	7800—8000	Blit(tor)ter Erbsen	15000—16000
Weizenkleie <sup>2)</sup>	—	Blit(tor)ter Erbsen	15000—16000

Die nichtfamillischen Raubfütter-Notierungen pro 50 Kilogramm ab Station im Großhandel lauten: Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 5300—6100 Mk., Haferstroh do. 5800—6100 Mk., Roggen- und Weizenstroh hinfadengepreßt 4700—4900 Mk., Langstroh 5000—5400 Mk., Rummelstroh, lose und gebunden 4500—4800 Mk., Säckel 7200—7400 Mk., Wiesenheu, handelsüblich Ware 5800—5900 Mk., gutes Heu 5700—6000 Mk.  
\*) 50 Kilogramm brutto Ged. \*) Ab einchl. Station.

## Wasserstände.

Ort	27.12.	Fuß	Ort	27.12.	Fuß
Dardubitz	27,12	—	Dißen	27,12	—
Brandeis	—	—	Großhils	28,12	—
Meinit	—	—	Troscha	—	+ 3,72
Peimerts	—	—	Bernburg Alt.	—	0,0
Muffa	28,12	+ 1,84	Kalbe Oberpeg.	—	+ 2,20
Dresden	—	+ 2,28	Kalbe Unterpeg.	—	+ 2,74
Vorna	—	+ 0,70	Gräbena	—	+ 2,80
Wittenberg	—	+ 3,92			
Roskau	—	+ 3,63			
Alten	27,12	—			
Barby	28,12	+ 3,90			
Magdeburg	—	+ 3,20			
Sangerhede	27,12	+ 4,29			
Wittenberge	—	+ 3,77			
Damitz	—	—			
Barbau	—	—			
Polenzburg	27,12	—			
Sohnstorf	28,12	+ 2,85			

## Wettervorhersage.

Freitag den 29. Dezember: Wolkig, mild, zeitweise Regen. —  
(Schluß des redaktionellen Teils.)

**Sie husten nun schon wochenlang**  
und haben immer noch nicht das richtige Mittel dagegen gefunden. Wir raten Ihnen, an 50 Gramm echtem Fagot-Extrakt durch Aufkochen mit 1/4 Pfd. Zucker und 1/4 Liter Wasser eine preiswerte, prompt wirkende Süßkornmedicin selbst herzustellen. Echter Fagot-Extrakt ist sicher erhältlich: Hofapothek, Breitenweg 158.

## Neue Preise!

Wir bitten unsere werthe Kundschaft um Vermerkung folgender vorläufiger Preise:

- Rosenow: Wider die Pfaffenherrschafft** 5000  
zwei große starke Bände, viele Bilder und Dokumente. Statt 10 000 Mk. für
- Scheldemann: Zusammenbruch** 1000  
Die Geschichte der Revolution von einem Zeitgenossen. 2 Bände.
- Scheldemann: Zwischen den Gefechten** 500  
Scheldemann als Erzähler, Pausen im politischen Kampf.
- Diederich: Von unten auf!** 1000  
Die schönste große Gedichtsammlung für Arbeiter. Statt 1800 Mk. für
- Wrotsch: Das Gesundheitsbuch d. Frau** 1000  
Das Buch, das jedes junge Mädchen, jede Frau und Mutter haben muß. Statt 1500 Mk. für
- Rinderland** 300  
Das Jahrbuch für unsere Jungen und Mädchen, mit reichem Inhalt an Bildern, Geschichten, Fingerringen, Kalender usw.

**Buchhandlg. Volksstimme**  
Magdeburg, Große Münzstraße 3.

**Arbeitsmarkt**  
Städt. Arbeitsamt.  
Verf. Arbeitsnachw. gesucht werden:  
Berm.-Stelle f. d. gewerbliche Gewerbe  
Männliche Abteilung  
1 Buchbinder, beruflicher  
Einzelständer  
Weibliche Abteilung  
3 pers. Angelerinnen f. Zweifourer-Maschin  
Vermittlung kostenlos.  
Ausweispaß, mitbring.  
Mittwoch beizuhän.

**Grundstücks- und Wohnungsmarkt.**  
Wöbl. Zimmer  
o. d. v. jungem Manne  
gesucht. Offert. unter  
B 1286 a. d. Exp. d. Bl.

Logis, verm. Hochbaum,  
Helmstedter Str. 23, b. 1.

Wöbl. Zimmer  
o. d. v. jungem Manne  
gesucht. Offert. unter  
B 1286 a. d. Exp. d. Bl.

Logis, verm. Hochbaum,  
Helmstedter Str. 23, b. 1.

**HALPAUS RARITÄT**  
unüberfroffen!

**Gold - Silber - Platin**  
**Uhren - Dublee**  
Gegenstände und Bruch  
Reelle Tages-Höchstpreise!  
Ankaufsstelle für Edelmetalle  
der Uhrmach.-Zwangsinnung  
1/2 Königshofstraße 1/2. A131

**Weißweinflaschen**  
Rotwein-, Kognak-, Sekt-, Wasser- sowie sämtliche 1/8, 1/4, 1/2 und 1-Liter-Flaschen  
**Stanniol**  
Flaschen-Kapseln  
Kupfer, Messing, Rotguss, Blei, Zinn  
**Zeitungen**  
Zeitschriften  
Papier- u. Pappabfälle  
Aktien und Geschäftsbücher  
unter Garantie des Einstampfens!

kauft zu bedeutend erhöhten Preisen  
**Magdeburger**  
**Abfallsammlung**  
Große Münzstraße 13 Fernruf 2691 u. 3954  
Halberstädter Str. 130 (Wuhne)  
Abholung erfolgt kostenlos durch unser Gespanno

**Luxussteuerfreier Ankauf!**  
Bevor Sie verkaufen  
gleichzeitig an welcher Stelle, immer erst bei mir unentgeltlich wägen und tagieren lassen.

**Zahle**  
für Bruch u. Gegenstände aus 1300

**Gold**  
585 gef. 2500 Mk.

**Silber**  
fein 130 Mk.

**Platin**  
jeft 21 000 Mk.

**Gebisse**  
**Dublee**  
**Hauffe**  
Breitenweg 94, Tel. 3790  
S. Gr. Steinmetzstr. 11  
im Hause Café Royal

**Preussische Klassen-Lotterie.**  
Lose zur 1. Klasse 247. Lotterie nach neuem, jetzigem Plan habe ich noch abzugeben  
**Georg Sella, Haant. Lotterien-Einnehmer**  
Breitenweg 187. 2512

**Ein Kasten**  
**Köstritzer Schwarzbier**  
enthält mehr Nährwert, als eine Menge teurer Nährpräparate. Täglich genossen, ist Köstritzer Schwarzbier das beste Stärkungsmittel für gesunde und kranke, Blutarznei und stützende Mittel. Wegen der stützenden und belebenden Wirkung von den Ärzten allgemein geschätzt u. empfohlen. Als Hausgetränk sollte jedes Haus Köstritzer Schwarzbier in jeder Familie zu finden sein.

Zu haben in allen Bierhandlungen sowie in allen einschlägigen Geschäften.  
General-Vertrieb: 187  
**Peter Snaatz, Magdeburg-Wit.**  
Goethestraße 19. — Fernsprecher 3511.

**Frauenhaar**  
überbietet jeden Preis  
**Albert Schwieger**  
4 Haarankaufsstellen:  
Sachstraße 48 Große Marktstraße 13  
Kaiserstr. 50, Kleine Klosterstraße 15/16  
Kathaus, unter den Kolonnaden.

**Stätigkeit der Brotmarken für Januar 1923**  
Auf Grund des § 5 Absatz 2 der Verordnung des Magistrats über den Vertrieb mit Brot und Mehl im Stadtgebiet Magdeburg vom 14. August 1922 wird folgendes angeordnet:  
1. Im Monat Januar darf je ein Schwarzbrot aus dem Magistrat gelieferten Mehl zum jetzigen Preise abgegeben werden.  
Auf Marke m des Januar-Markensbogens vom 2. bis 7. Januar;  
auf Marke n des Januar-Markensbogens vom 8. bis 14. Januar;  
auf Marke o des Januar-Markensbogens vom 15. bis 21. Januar;  
auf Marke p des Januar-Markensbogens vom 22. bis 28. Januar;  
auf Marke q des Januar-Markensbogens vom 29. Januar bis 4. Februar.  
2. Bei Verstößen gegen diese Bestimmungen macht sich jedweder Verkäufer als der Käufer strafbar.  
Magdeburg, den 22. Dezember 1922.  
Der Magistrat.

**Kaufe Nähmaschinen**  
Güte, Goldschmidts.  
**Geißgetränk „Sichtöpfchen“**  
künstlicher alkoholfreier Punch  
mit Zucker oder mit Süßholzwurzel, in bekannter Qualität. — Flaschen bitte mitbringen.  
**G. Haferkorn Nachf., Dreienbrelstr. 12a**  
**Kaufe laufend** 2131  
**Weiß- u. Rotweinflaschen** 65.00  
**Adolf Behrendt, Sismarstraße 11**  
Tel. 6870—72

**Kleine Anzeigen**  
Kriegswunde 33 J., m. 3 Kindern (12, 16, 9), wünscht die Bekanntschaft eines arbeitsamen u. realen Mannes. Off. u. b. 1290 a. d. „Volksst.“  
W. b. 3. Pfd. u. Gänsefett, a. Pfd. 750 und 1000 Mk. sowie 1 vollst. Jacob Feder. 150.00 Mk. Lot. Westert, Goethestr. 17, 11  
**Ca. 2500 Mk.**  
Erfahrung bei Verwendung von echten Götter-Sumachen u. -abz. Ziel wirtschaftl. als jeder. Jede Garantie für Qualität.  
Für Herren 90c. Damen 80c. Kind. 75c. kompl. einchl. Knael, Kettstoff usw. fr. Nachh. Götter u. 600 abm. Platten, 50x50cm ca. 10 Paar Götter, 1.00 — Papierabdrücke einfinden.  
Eines Fab. -Verlagsanstalt & Fab. Gr. Otterleben d. N.

**Frauenhaar!**  
— ausgekämmt —  
kaufe die besten  
100 Mk. mehr  
als Gebot dies. Zeit.  
W. Träbert  
Jest, Sismarstr. 1, 1.

**Gebrauchte Möbel billig**  
etc. ante Püchthofas  
vorne Goldschmidts  
Helmstedterstr. 41, a. Sismarstr.  
fr. Singer-Nähmaschine  
billig an vert. d. Saate,  
Wohnhofstraße 40, S. 1.

**Damen- u. Herrenräder**  
gut erb. ver. fr. Püsch  
Reberstr. 18, R. Krißhau.

**Violin- Klav. -Mandel.**  
— Unterricht erteilt sachgemäß. Musiklehrer  
Schreyer, Sismarstr. 11.

**Kaufe laufend** 2131  
**Gold und Silber**  
**Brillanten u.**  
zu höchsten Preisen.  
**Arthur Harprecht**  
Jeststraße 8.

**Kopfläuse**  
samt Brot  
vernichtet Rosaki  
repariert.  
germanisch. 2368  
**Hof-Apothek.**  
Breitenweg 158.

**Preiswerte**  
**Herren-, Damen-**  
**Garderoben**  
empfehlen  
**Biener & Chusid**  
23 Himmelsreich-  
straße  
— 1 Treppe. —

**Bier**  
Bestellungen zu den Feiertagen erbitte rechtzeitig  
**Bierverlag**  
**Schmidtchen**  
West-Mühl-Str. 24  
Tel. 2502.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltung Magdeburg.  
**Achtung, Bauschlosser!**  
Freitag den 29. Dezember, nachm. 4 1/2 Uhr, bei Kumbier, Kleine Klosterstraße 15/16  
**Branchen-Versammlung**  
der Bauschlosser.  
Tagungsordnung: Bericht von den Verhandlungen und Verhandlungsgegenständen.  
316  
Mit Graß die Verwaltung.

**Cafés, Wein- und Likör-Stuben**

**Fürsten-Kaffee** mit Sommer-Palmen-Terrasse  
Große Diesdorfer Straße 12  
Täglich nachmittags und abends:  
Erstklassige Künstler-Konzerte

**Café Metropol**  
Inhaber: Walter Exleben, Kl. Marktstr. 5

**Café Vaterland**, Kaiser-Wilhelm-Konditorei — Angenehmer Aufenthalt  
Platz 7

**Café Hohenzollern**  
Kleinkunstbühne — Weinrestaurant — Salon-Bar

**Café Kerkau**, Große Münzstraße Nr. 18  
Größter Billardsaal — Nachmittags und abends: Künstler-Konzert

**Viktoria-Festsäle**, Dreiecksbrennstraße Nr. 14  
Restaurant und Café

**Café Monopol**, Scharnhorstplatz  
Familien-Café — Spezialität Eis — Fernsprecher 515

**Fritz Steuer**  
Zirkus-Restaurant und Café

**Reuters Weinstuben**, Kaiser-Wilhelm-Platz 4  
Fernruf 4964

**Kantorowicz-Likörstube**  
Schöneckestraße 4 — Fernruf 2124

**Schumanns Likör- und Weinstuben**  
Ecke Johannisberg und Knochenhauerufer  
Restaurant und Café — Täglich: Künstler-Konzert

**Mampes Likörstube**, Kaiserstraße Nr. 95  
Inhaber: Albert Schmidt

**Fledermaus-Likörstube**, Lösschehofstraße Nr. 39  
Täglich: Künstlerkonzert

**Spirituosen-Quelle**, Inhaber: H. Osther, Wilhelmstadt, Große Diesdorfer Straße 19/20 — Fernruf 3779

**Vogelgesang** Jeden Sonntag Musik. Unterhaltung

**Bekleidung**

**E. Ackmann Nachf.**, Jakobstraße Nr. 44  
Hüte — Sport- und Vereinsnützen

**Huthaus Ulrichsbogen**, Breiteweg 159  
Spezialgeschäft für Hüte und Mützen

**Schneider & Co.**, Breiteweg Nr. 7/8  
Serien-Ausstattungen

**Max Matthes — Herren-Hüte**  
Wilhelmstraße Nr. 9 — Breiteweg Nr. 7/74

**J. Schächter & A. Wiesner**  
Neustädter Straße 11 — Fernruf 3533  
Brosen, Joppen, Stoffe, Weiß- und Wollwaren für Wiederverkäufer und Private sehr preiswert

**Reinhold Quatz**, Jakobstraße Nr. 49  
Herren-Artikel

**B. Döschner**, Schönebecker Straße Nr. 108  
Fabr. u. Reparaturen, Anfertigung in eigen. Werkstatt, Fernruf 7287

**M. PRESSLER**, Johannissfährlstraße 6  
Besortet zu Wiederverkauf für sämtliche Provinzen: Filat., Manufaktur, Holzwaren, Zewa- u. Strobgüter sowie Manufaktur- u. feiner Joppen.  
Billigste Bezugsquelle für sämtliche Manufakturwaren: Stoffe, Wäsche, Schürzen usw.

**Kaufhaus für Gelegenheitskäufe**  
Fahrbahnstraße 8 Inb.: Jul. Scheiber Ecke Petersberg

**F. Rostholder** Neuer Weg 13  
Weiß- und Wollwaren

**Margarete Herrmann** Südost, Alt-Salbke 2  
Fabr., Weiß- und Wollwaren

**Grosche & Co.** Kaiserstr. 34a  
Kleiderstr. 34a  
Fernspr. 2086  
Wäschefabrikation — Mechan. Schneberei

**S. Gutmann**, Alte Ulrichstr. 7, II  
Wäschefabrikation und Holzwäscheerei

**Wäsche-Inhoff**, Himmelreichstr. 21  
Elegante Herren-Wäsche — Beste Damewäsche

**Sporthaus Adolf Salomé**  
Breiteweg 167, gegenüber dem Schloßcafé

**Rudolf Zimmermann**, Breiteweg Nr. 272  
Herren-Artikel

**D. Lichtenstein**, Jakobstrasse Nr. 34  
Manufaktur, Kurz-, Weiß-, Wollwaren  
Trikotagen

Reserviert für

**Schuhhaus Stolle**  
Verkaufsstelle der  
Berger Schuhwarenfabrik Stolle & Cie.  
Geschäfte in Magdeburg:  
Breiteweg 87, Tel. 4539 — Jakobstr. 46, Tel. 4689  
Buckau: Schönebecker Str. 29/30, Tel. 2154

**Hauswirtschaftswaren**

**Otto Pfauschmidt von Hans Raudel**  
Kaiserstr. 34a — Fernruf 4340  
Kleiderstr. 34a — Fernruf 4340

**Geschäftliche Rundschau**  
und  
**Zeitungsdauer-Fahrplan**

**Industrie**

Reserviert

**Lokomobilen — Dampfkessel**  
Ankauf — Verkauf

**Valentin Müller**, Magdeburg-Neust., Bankstraße 8/9 — Telefon 4901

**M. Kampf, Maschinenfabrik**  
Schnellbohrmaschinen, Kreisfräsen, Präse- und Langlochbohrmaschinen  
Fernsprecher 5783 Wielandstraße 32h

**Ernst Meichsner**, Bankstraße 1  
Fernruf 3391  
— Drahtstiftfabrik —

**Willy Zander**, G. m. b. H., Eilbühnenhof, Resowenfabrik, Fruchtstraße, Branerel- und Kellereimaschinen, Flaschen

**Sackkarrenfabrik**  
Gebr. Becker & Co., Gr. Diesdorfer Straße 203, Fernruf 1700

**Adolf Mannes**  
Magdeburg-Wilhelmstadt, Goethestraße 12  
Fernruf 4018 und 6489  
Alteisen, Nutzeisen, Metalle, Maschinen

**F. Ergang**  
Sonderwerk für Brauerei- und Mälzerei-Anlagen

**Martin Joost**, Gr. Diesdorfer Straße 231  
Fernruf 1084  
Weißblechdosen m. Falzverschluß f. Würst, Fleisch u. Gemüse

**Max Wick**  
Schützenstraße 14 — Hausschuh- und Pantoffelfabrik

**Schuhfabrik Freye & Co.**  
Magdeburg-Neustadt, Agnetenstraße 10

**Rudolf Morgenstern**

Telephon 6307 u. 6308 Holzgrosshandlung Telephon 6307 u. 6308  
Magdeburg

Kiefern — Fichten — Tannen — Schnittmaterial

**Brauerei Gebr. Niemann A.-G.**  
Stassfurt

empfehlen ihre vorzüglichen hellen und dunklen Fass- und Flaschenbiere

Ohne Gewähr **G** Ohne Gewähr

**Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach**

Braunschweig-Hannover (V): 1220 (D), 1222 (D), 540, 924, 1222 (D), 1223 (D), 354, 612 (D), 712	Köthen (II): 1205
Braunschweig-Hameln (V): 1222 (D), 312 (D)	Groß-Saale-Elmen (II): 542 (W), 632 (W), 1222 (W), 143 (W), 226 (S), 415 (W), 920
Braunschweig-Seesen (V): 322	Förderstedt (II): 350 (W)
Braunschweig (V): 910 (Ez), 122, 1222 (D)	Güsten-Erfurt (II): 312, 740, 1240, 485
Eilsleben (V): 440 (W), 1120	Güsten (II): 915, 250 (W), 620, 1035
Berlin (IV): 420, 542 (D), 650 (D), 700 (D), 855, 1035, 116 (D), 410 (D), 505, 538 (D), 922 (D), 922	Kreienstein-Frankfurt a. M. (III): 1202 (D)
Burg (IV): 522 (W), 215, 425 (W), 622, 1122	Blumenberg (III): 352 (W), 542 (W), 790, 308, 441, 641
Loburg (IV): 729, 100, 912	Thale (III): 620, 915, 1215, 338, 710
Zerbst-Leipzig (IV): 552, 730 (Ez), 940, 138, 335, 745	Halberstadt-Seesen (III): 953, 142 (D), 1120
Gommera (IV): 455	Wittenberge (I): 552, 848 (D), 610, 1120
Halle-Leipzig (II): 455, 700 (D), 722, 1030, 1107 (D), 120, 420, 610 (D), 722, 922 (D)	Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 115, 433 (W)
	Oebisfelde (I): 612, 940, 124, 440, 822
	Stendal-Uelzen (I): 924, 115, 357, 722 (D)
	Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210

**Möbel-Palast Gustav Jentzsch**, Breiteweg 120

**Rudolf Brüning, Buckau** — Inh.: W. Liebelt —  
Schönebecker Strasse 21  
Lederwaren, Reisekoffer und -taschen, Hand-, Geld- und Brieftaschen

**Alte Neustädter Zigarren-Zentrale Gebr. Semff** Agnetenstraße 18  
Kronprinzenstrasse 4 Julius Wolff Kronprinzenstrasse 4  
Gardinen — Teppiche — Möbelstoffe

**Wirtschafts-Bazar Sudenburg**  
Halberstädter Straße 117 Inhaber: Walter Koch Halberstädter Straße 217  
Porzellan — Glas — Emaille — Steingut — Geschenk-Artikel

**Albert Habich, Buckau** Schönebeck. Str. 107  
Fernspr. Nr. 1790  
Glas — Porzellan — Haus- und Küchengeräte

**Schuhhaus A. Himmelstern**  
Tel. 7324 Schönebecker Straße 94b Tel. 7324

**Allgemeines**

**Mehlbude** Halberstädter Str. 7  
Ebendorfer Str. 3  
Spezialität: Ia. Mehl, sämtliche Futtermittel für Groß- und Kleinviehzucht

**LINDAU & WINTERFELD**  
Lindwint-Zigarren und Rauchtabake

**SPIELWARENHAUS TIETZ**  
Nr. 121 Breiteweg Nr. 54

**Otto Bartenwerfer** Alter Markt Nr. 27  
— Handarbeiten —

**Eleg. Lederwaren u. Reise-Artikel**  
L. v. H. Meißel, Kaiser-Wilhelm-Straße 11  
Eigene Fabrikation

Reserviert für

**A. REINHOLD**  
PAPIER- UND LEDERWAREN  
BREITEWEG 71/72

**Robprodukte u. Felle**

**Rühmann & Bendix**  
Schützenstraße 14 — Fernruf 6003  
— kaufen Säcke —

**H. Anchisiger**, Magdeburg-Sudenburg  
Braunschweiger Str. 22  
Robprodukten-Handlung, An- u. Verkauf sämtlicher Produkte, Spezialität: Almetalle — Alteisen

**M. Kohl**, Bandstraße 8, Fernruf 0782, kauft stets seltene Sorten Altpapier, Metalle, Eisen und Flaschen zu höchsten Preisen

**Ankaufszentrale Wilhelmstadt**  
Obersiedler Straße 19, Eingang Eberdorfer Straße  
Kleingewerbliche Felle — kostenlose Abholung — Tel. 588

**S. Freund** vormals Scriber & Freund, Kl. Münzstr. 3  
Telephon 7729 kauft stets selt. Sorten Felle, Altpapier und Almetalle zu höchsten Preisen

**Gebr. Rosenbaum** St.-Michael-Straße 21a  
Fernsprecher Nr. 2322  
Robprodukte und Papierabfälle

**Hermann Limmer** Felle Häute  
Rauchwaren  
Schwerfegerstraße 13 — Telephon 8476

**Hugo Nehab — Linoleum**  
Johannisbergstraße Nr. 2

**Allgemeines**

**Musik-Zentrale** Viktoriastraße 1,  
Ecke Prälatenstraße  
Fachhaus für alle Musikinstrumente

**Carl Großpätsch** Kaiserstraße Nr. 4  
Fernsprecher 4920  
Technisches Installations-Geschäft, Elektrische Licht-, Kraft-, Klingel- und Telefonanlagen, Wasser- und Warmwasser-Anlagen — Elektr. Hauswasserversorgung

**Max Richter** Installation für Gas-, Wasser- und elektrische Anlagen  
Lessingstraße 20 — Tel. 5847

— Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt —  
Annahmestellen in allen Stadtteilen

**Albert Karutz**  
Abholung und Zustellung kostenlos. Fernruf 570 und 1681

**Bernhard Ethe** Dachdeckermeister  
Lübecker Straße Nr. 44 — Fernsprecher 4701

**W. Jordan** Havsdorfer Str. 3 — Fernruf 5003  
Tischlerei

**„CONSTANTIN“** Mützenwarenfabrik  
Mittelstraße 31b  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**GUSTAV NEUM**  
Tapeten, Hansa-Linoleum  
Kaiserstr. 55a Fernruf 4078

**GEBR. SCHRÖDER**  
TAPETEN BREITEWEG 65 LINOLEUM

**Kurt Händel**, Fürstenstrasse 19  
Lacke, Farben, technische Öle und Fette

**Farben — Lacke**  
Otto Schmatzhausen, Große Diesdorfer Straße 25

**CARL BÖDECKER** Breiteweg 227  
Fernruf 6198  
Außerst preiswert: Farben, Lacke, Tapeten

Spezialgeschäft für Seife und Parfümerien  
Rich. Imroth, Tischlerbrücke 22

**Schwarz & Rusch**  
Leitnerstraße 9, Fernruf 33 — Abzeichnen, Stempel, Schröder

**Ernst Beulecke** Knochenhauerufer 20  
gegr. 1894  
Fahrradhandlung — eigene Reparatur-Werkstatt

**Photohaus Wienrich**, Viktoriastraße 1

**Max Oppermann** Neuhaldensleben Straße  
Fabr. und Faßgroßhandlung

+ Bist du krank? geh zu Cassel  
homöopathische Praxis  
Breiteweg 209 — Haltestelle Hauptpost +

**Spezial-Möbeltransport W. Müller**  
Inh.: Otto Müller, Stettiner Str. 12a — Fernruf 4777

**Heinrichshofen**, Breiteweg 171/72  
Musikalien aller Art — Sprechapparate — Platten

**Pianohaus L. Pöhlmann** Johannissfährlstr. 9, Tel. 4435

**Paul Schumann & Sohn, Pianohaus**  
Breiteweg 180, I. und II. Etage

**Wilhelm Ulrich** Magdeburg-Sudenburg  
Halberstädter Str. 48  
Billigste Bezugsquelle für Tabak und Zigarren

**Lederhandlung Carl Julius Braun**  
Buckau, Schönebecker Straße 48

**Reinhold Protze**, Johannisberg 1  
Billigste Bezugsquelle — Kolonialwaren — Lebensmittel

**Gaudig & Bullmann**  
Lübecker Straße 16 Lübecker Straße 16  
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

**Wolf Seelenfreund** Porzellan, Glas und  
Wirtschaftsartikel  
Breiteweg 66

**ADAM REI**, Magdeburg-Neustadt  
— Buckau —  
Papier — Haus- und Küchengeräte

**Otto Müller** — Katharinenstraße 13 —  
Lampen und Emaillewaren

**Magdeburg-Südost**

**Luise Böhme** Flecht- und Feinkost-  
Handlung  
Magdeburg-Südost —  
Alt-Salbke 26/27

**Kaufhaus Dietsch Nachfl.** Inhaber  
J. Walkowsky  
Alt-Westertürnen 163 Manufaktur, Weiß-, Wollwaren u. D.-Fabr.

**Hillmer & Wullstein** Alt-Salbke 43 — Fern-  
sprecher Amt Südost 41  
ein gros Landesproduktions- und Kohlenhandlung en détail

**Fahrradhaus Südost Ernst Paul**  
Hilgerstraße Nr. 5 — Reparatur-Werkstatt und Ersatzteile

**Lederhdl. u. Schuhhaus Otto Heinze**  
Alt-Salbke 32 Lederreparatur, Gammeln, Schuhwaren, a. Art

**ALBERT KNIEP** Magdeburg-Südost  
Bismarckstraße Nr. 29  
— Rohprodukten-Händler —

**Magdeburg-Cracau**

**Elbgarten Cracau** — Am Wasserfall —  
Inh. Albert Naumann & Sohn  
Jeden Sonntag Tanz, schattiger Garten, Veranden, Kegelbahn

**Gommern**

**Rinne & Co.** Breite Straße 12, Breite Straße 48,  
Salzstraße 77  
Kolonialwaren, Spirituosen, Zigarren

**Karl Dobbertuhl**, Breite Strasse 61  
Uhren — Goldwaren — Musikinstrumente

**Gustav Schnetter**, Breite Strasse 13  
Zigarren, Fahrrad- u. Maschin-Fabrik, Reparaturwerkstatt

**Poste Steuer Erhöhen.** Eine weitere Erhöhung der Fernspreckgebühren soll nicht vorgenommen werden.  
 Neu geplant ist die Einführung einer sogenannten Abgabengebühr für Pakete, d. h. auch jeder Paketempfänger, der seine Pakete selbst abholt, muß in Zukunft für ein Paket bis 10 Kilogramm 25 Mark, über 10 Kilogramm 50 Mark und für jedes zweite Paket 15 Mark zahlen. Ferner ist die Einführung des 3-Kilo-Pakets neu. Das Paket kostet in der Kategorie 200 Mark, in der Kategorie 400 Mark. Der Preis für die Beförderung des 5-Kilo-Pakets ist in Zukunft in der Kategorie 300 Mark, in der Kategorie 600 Mark.

In einer Denkschrift, die der Reichspostminister seinen Vorschlägen beigelegt hat, wird das Defizit der Reichspostverwaltung für das Rechnungsjahr 1923 auf 385,6 Milliarden beziffert. Diese Summe glaubt man durch Sparmaßnahmen um 78,7 Milliarden verringern zu können. Bis zum 31. März 1923 sollen weitere 12 000 ständige Dienstposten eingesetzt werden. Rund 40 000 Personen sind im Verlauf der letzten Jahre bereits entlassen worden.

**Der Notschrei der Kriegsoffer.**

Die Inassen des Versorgungsministeriums Leipzig-Gohlis teilen der sozialdemokratischen Presse in einem Briefe, der das Datum „Weihnachten 1922“ trägt, mit, daß sie entschlossen sind, am 5. Januar nächsten Jahres in den Hungerstreik zu treten, wenn das Reichsversorgungsministerium sich nicht dazu aufrafft, ihre entsetzliche Lage zu bessern. Schon im August und September haben die Inassen der ehemaligen Lazarette Deutschlands dem Reichsversorgungsminister Wünsche und Vorschläge unterbreitet und u. a. gefordert: „Behandlung, Verpflegung und persönliche Freiheit der Lazarettinassen bleiben mindestens wie bisher.“

Das Reichsversorgungsministerium hat jetzt eine neue Verpflegungsordnung herausgegeben, über die in dem Schreiben gesagt wird, daß sie jeder Menschlichkeitohn spricht und die letzten Opfer des Weltkrieges dem langsamen Hungertod ausliefert. Es wird gefordert, 1. die Verbehalten der bisherigen Verpflegungsstufe der F. S. O., 2. ein zeitgemäßes Kaschengeld, 3. sofortige Aufhebung der Verwendung des Reichsversorgungsministeriums, die es ermöglicht, Angehörige von in Lazaretten verbliebenen Kriegsteilnehmern zur Verdrückung der Verpflegungskosten zu pfänden. Wenn bis zum 5. Januar diese Forderungen nicht angenommen sind, soll in Leipzig-Gohlis der Hungerstreik proklamiert werden.

**Holzbeschaffung und Wohnungsbau.**

In den letzten Tagen haben sich, wie amtlich gemeldet wird, die Reichsregierung und der Wohnungsausschuß des Reichstags mit der Frage der Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues befaßt. Angesichts der Tatsachen, daß die einzelnen Staaten in den abgelaufenen Jahren durch Vereinfachung von Bauholz außerordentlich viel für den gemeinnützigen Wohnungsbau getan haben, kann man dahin überein, daß es unangemessen sei, an Stelle der bestehenden Regelung innerhalb der einzelnen Länder eine reichsgesetzliche Regelung zu setzen. Die antwortenden Vertreter der Länder sprachen aber ihre Bereitwilligkeit aus, bei ihren Regierungen auf die Verpflichtung hinzuwirken, daß, soweit es noch nicht geschehen, bei der Holzbeschaffung aus Staats- und Kommunalanordnungen auf Deckung des Bedarfs für gemeinnützigen Wohnungsbau besondere Rücksicht genommen wird und, soweit das Holz nicht zu Vorzugspreisen, sondern zu jeweiligen Marktpreisen abgegeben wird, für die Verbilligung des Holzes besondere Zuschüsse gewährt werden.

Die Versammlung gab ferner der Ansicht Ausdruck, daß auch der Privatwald zu Holzbeschaffung herangezogen werden müsse, daß aber bei der Verschiedenheit der Verhältnisse in den einzelnen Ländern die Regelung am besten ebenfalls in den Händen der Länder verbleibe. Der Wohnungsausschuß fasste daraufhin eine Resolution, nach welcher der Reichstag die Reichsregierung ersuchen soll, auf die Länder und Gemeinden einzuwirken, den gemeinnützigen Wohnungsbau durch verbilligte Bereitstellung von Bauholz aus staatlichen, kommunalen und privaten Wäldern zu fördern; im Interesse einer einmütigen auszureichenden Wirkung hält der Ausschuß es für geboten, daß ein fester Holzpreis, etwa das Hundertfache des Friedenspreises, für 5 Prozent des Holzpreises zugrunde gelegt wird, zumal die Anfuhr und Aufarbeitung des Holzes eine weitere Steigerung des Bauholzpreises nach sich zieht, die das Dreifachfache des Friedenspreises wahrscheinlich übersteigen wird.

**Geprellte Gläubiger.**

Bei der Zerstückelung Oesterreich-Ungarns halfte die Entente dem lebensunfähigen „Staat“ Oesterreich auch die Verpflichtung auf, 12 Milliarden von den I. L. Kriegsanleihen weiter zu verzinsen und späterhin zu tilgen. Nun geht die — nicht etwa sozialistische, sondern im Gegenteil christlich-sozial-geozentrierte — Regierung des Prälaten Geipel daran, diese Kriegsanleihen durch Auszahlung des Nennwertes abzulösen. Da inzwischen die Krone auf ein Bierzehntausendstel ihres Wertes gesunken ist, kommt diese Maßnahme einer anti-sozialistischen Regierung lediglich auf die Konfiskation eines nur noch eingeschätzten Vermögens hinaus. Vielleicht trösten sich die Kriegsanleihezeichner damit, daß schon bisher für Wiener Weiser von weniger als 100 000 Kronen Kriegsanleihe die Zinsen nicht die Straßenbahnfahrtsgebühren gedeckt haben, die zu ihrer Abhebung erforderlich ist.

**Dollar** Amtliche Notiz vom **7800 Mark**  
 Mittwoch 7319  
 Donnerstag mittag ca.

**Notizen.**

**Zeitungen bei der Reichswehr.** In einem Erlass an die Befehlshaber der Reichswehr macht der Reichswehrminister darauf aufmerksam, daß laut § 36 des Wehrgesetzes die Angehörigen der Reichswehr das Recht haben, nach freier Wahl Zeitungen zu halten und daß das Recht, einzelne Zeitungen aus Gründen der militärischen Zucht und Ordnung zu verbieten, nur dem Reichswehrminister zusteht. Aus dienstlichen Mitteln dürfen Zeitungen nur zum ausschließlich dienstlichen Gebrauch beschafft werden. Die Weiterverbreitung oder das öffentliche Auslegen dienstlich beschaffter Zeitungen ist verboten. Nur Auslagen in Kameradschaftsheimen und Kaminen dürfen Zeitungen aus den Liebesbüchsen des betreffenden Betriebs beschafft werden, wobei den Wünschen der Angehörigen des betreffenden Truppenteils Rechnung zu tragen ist. Wenn Zeitungen Exemplare zur unentgeltlichen Auslage in Kameradschaftsheimen anbieten, so ist dem Anerbieten unparteiisch zu entsprechen.

**Zeitgemäße Verfügung.** Nach einer Verfügung des Reichsministeriums des Innern ist eine Verfügung militärischer Dienstgrade im amtlichen Verkehr für bei den Zivilbehörden angestellte ehemalige Heeresangehörige in Zukunft nicht mehr zulässig. Es ist auch unterlagt, sich im dienstlichen Verkehr mit militärischem Dienstgrad anreden zu lassen.

**Kein Karneval in Köln.** Das Verbot öffentlicher Karnevalveranstaltungen wird von separatistischen Kreisen in der Rheinprovinz ausgenutzt, um für ihre Ziele Propaganda zu machen. Um so bemerkenswerter ist die Entscheidung des Reichskomitees des Kölner Karnevals mit Rücksicht auf die Not der Zeit, von allen karnevalistischen Veranstaltungen abzusehen und damit auf die in Köln bodenständigen Karnevalsfeiern zu verzichten. Das Reichskomitee, das sämtliche maßgebenden Karnevalsgesellschaften umfaßt, hat die erwähnte Entscheidung einstimmig getroffen.

**Kaffine zu 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt.** Der Sondergericht Kaffine aus Bad Ems, der, wie mitgeteilt, von der amerikanischen Verwaltungsbehörde verhaftet wurde, ist vom amerikanischen Polizeigericht zu 20 000 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

**Industrieauftrag für Lettland.** Das lettlandische Verkehrsministerium hat mit der deutschen Firma Linke-Hoffmann-Werke einen Vertrag über Lieferung von 40 Schmalspur-Lokomotiven abgeschlossen, die Eisenbahnoberverwaltung mit der gleichen Firma einen Vertrag über die Lieferung von 30 Passagier- und 40 Güterwaggons. Mit derselben Firma ist bereits früher ein Vertrag auf Lieferung von 25 Schmalspur-Lokomotiven an Lettland abgeschlossen worden.

**Friedensengel mit Motoren.** Der englische Luftfahrtminister teilte im Unterhaus mit, daß die Stärke der britischen Luftstreitkräfte in Europa einschließlich der Abteilungen, die gegenwärtig in Konstantinopel befinden, ungefähr 15 Geschwader von durchschnittlich je 12 Maschinen beträgt. Frankreich besitzt 100 Geschwader zu je 9 Maschinen, Belgien 14 Geschwader zu je 10 Maschinen.

**Depeschen.**

**England gegen Zwangsmittel.**  
 Wb. London, 28. Dezember. Die „Times“ widmet der britischen Auffassung bezüglich der Reparationen einen Leitartikel. Das Blatt führt aus, die Reparationskommission habe am Dienstag mit einer Mehrheit von 3 zu 1 Stimme beschlossen, Deutschland mit Zwangsmitteln in Bezug befindlich zu erklären. In sich sei diese Entscheidung von geringer Bedeutung. Der Wert der Holzmenge, die Deutschland veräußern, abzuliefern, sei nicht groß, aber anscheinend beabsichtige die französische Regierung, die Entscheidung der Reparationskommission in einer verhältnismäßig unwichtigen Frage als Probefall bei der bevorstehenden Konferenz zu benutzen. Die „Times“ fährt fort: „Wenn dies ihre Absicht ist, so sind wir gezwungen, zu sagen, daß wir es in sehr hohem Maße bedauern, daß ein solcher Versuch gemacht wird, die Frage zu forcieren. Die britische öffentliche Meinung ist nicht bereit, die Reparationsfrage vom Standpunkte der Sanktionen und Garantien zu betrachten. Es ist keineswegs klar, was jetzt die Idee der französischen Regierung bezüglich der Sanktionen und Garantien sei. Es gebe die Andeutung eines Planes zur Schaffung einer Zollschranke zwischen dem Ruhrgebiet und dem übrigen Deutschland und die Erhebung einer Steuer auf die in dem reichen westfälischen Gebiet geförderte Kohle mit Hilfe französischer Ingenieure. Selbst, wenn die Durchführung des Planes nicht die Anwendung von Gewalt notwendig machen sollte, werde dieser eine weitere Störung in jenen wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen hervorzurufen, denen gemeinsam abzuhelfen die erste Pflicht der Alliierten und ebenso der Deutschen sein müßte. Die interalliierte Konferenz könne tatsächlich nur erfolgreich sein, wenn die Fragen der Sanktionen und Garantien für den Augenblick in den Hintergrund geschoben würden.“

**Sie reisen zur Pariser Konferenz.**

Wb. Brüssel, 28. Dezember. Der „Soir“ teilt mit: Die belgischen Minister Deuninck und Jaspar werden am 1. Januar nach Paris zur Teilnahme an der Konferenz abreisen.

**Wie Poincaré die Konferenz vorbereitet.**

Wb. Paris, 28. Dezember. „Ouvrre“ vertritt den Standpunkt, daß man sich nunmehr im vollen Gevitt der Frage befinden. So bereite Poincaré seine Konferenz vom 2. Januar vor. Er habe schon die Frage der Stücklieferung aufgeworfen. Er lasse jetzt offiziell eine Verfehlung feststellen wegen der Nichtlieferung von 155 000 Neumuntern Holz. Wir können das Interesse an solchen Feststellungen nicht bezweifeln, sagt das Blatt. Aber damit kommen wir doch sehr weit ab vom dem großen allgemeinen Plan der Reparationen, von jener ungeheuren Liquidierung, die man uns hat erhoffen lassen. — Der Abgeordnete Leon Blum beurteilt das Vorgehen Poincarés als „Populäre“ außerordentlich scharf. Das ganze politische Leben Europas werde auf Spiel gesetzt und in Gefahr gebracht, weil Deutschland nicht zur rechten Zeit die von Frankreich reklamierten Kubikmeter Holz geliefert habe. Auf alle Fälle sei der Konflikt mit England jetzt sicher. Der Widerstand Bonar Law werde nicht geringer sein, als der Widerstand Lloyd Georges. (Siehe die Uebersicht „Die alte Methode“. Red.)

**Mitteilungen aus der Buchhandlung Volkstimme.**

- Der Weg zu kann durch Benutzung von Beisetzarten der Volkstimme erleichtert werden. Schlußheft des Jahresberichts der deutschen Buchhändler, 34. Jhr. (Der Verkaufspreis ist gleich Grundpreis X 600.)
- Zur Abholung liegen bereit:
  - Die Glocke Nr. 3: Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung Nr. 13; Bobach's Frauen- und Modenzeitung Nr. 33; Modenzeitung für deutsche Haus Nr. 38; Praktische Damen- und Kindermode Nr. 48.
- Wieder vorrätig:
  - Orden: Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter. Grundpreis 5,00 Ml.
  - Rathenau: Carnes und Gewa. Das Vermächtnis Rathenaus an das deutsche Volk. Grundpreis 0,75 Ml.
  - Davids: Referentenführer. Anleitung für sozialistische Redner. Grundpreis 0,75 Ml.
  - Berger: Donau: Arbeitsnachweisgesetz vom 22. Juli 1922. Gemeinverständlich erläutert und mit den wichtigsten Nebenbestimmungen versehen. Grundpreis 3,25 Ml.
  - Reger: Kommentar zum Reichsmietengesetz. Unter Berücksichtigung der wichtigsten landesrechtlichen Ausführungsbestimmungen. Grundpreis 1,10 Ml.
  - Flato: Kommentar zum Betriebsvertragesgesetz. Grundpreis 4 Ml.

**Für Silvester und Neujahr**

**Extra billige Glaswaren**

Steinbohlen blau glasiert v. 2750.00 an	Weingläser gepreßt Stück 135.00	Rompottthalen 250.00 98.00
Glasbohlen optisch 3450.00	Baumgläser Stück 189.00	Buttergloden 185.00 295.00
Weingläser Marktblde Stück 395.00	Baumgläser extra Stück 225.00	Salatbüchsen 450.00 210.00
Weinrömer auf grünem Estel Stück 550.00	Bierbecher Stück 145.00	Greifeteller tief und hoch 149.00
Gestirnlche 3 Reifen Stück 750.00	Biertannen Glas Stück 650.00 450.00	Abendbroteller 139.00
Seebeker glatt Stück 165.00	Wirtgläser Stück 165.00 95.00	Bierhappen gefd glasiert 165.00

**Scherzartikel für Ulkpiepe, Knallbonbons, Konfetti, Luftschlangen usw.**

Blei zum Gießen 20.00 10.00 | Pfannuchen Stück 15.00 | Schneehülle Stück 10.00 | Konfetti Fülle 30.00 | Zigaretten Stück 35.00 25.00 | Schmerzmittelölzer 8.00

**Seifen**

Blumenseife verschiedene Gerüche Stück 145.00	<b>Wittkowski</b>	<b>Seifen</b>
Badeseife großes rundes Stück 225.00		
Mandelseife Stück 210.00		

6l nur Breitweg 6l

**Maurer-Pistolen 7,63**

mit Anschlagkasten 1800 Mark und mehr. — Für Händler höchsten Rabatt. Jagdgewehre, Taschenpistolen. R. Weissenborn, repr. Rückenschmidstr. Berliner Str. in Werkstatt Zitadelle.

**Voco-Punsch-Extrakte**

Voco-Rum zu Grog  
Voco-Liköre

Am 31. 12. unser Neuvortaus von 12 bis 5 Uhr nachm. geöffnet.

Vogel & Co. A.-G.

**Standesamts-Nachrichten.**

Magdeburg-Bismarck.  
Todesfälle. 28. Dezember. Pader Wilhelm Jens, 29 J. Hermann, S. des Sozialreformers Friedrich Brandt, 2 J. Gertrud, unebel., 10 J. Eisenbahn-Reichenswarter Heinrich Neubauer, 41 J. Witwe Dorthea Pennigstorff geb. Jens, 79 J. Heinz, unebel., 3 J. Jeannette Stein, ledig, 31 J.

Magdeburg-Budau.  
Todesfälle. 28. Decembe. Buchhalter Karl Kläden, 29 J. Expedient A. H. Seiprich, 45 J. Schauspieler Gertraud Niedergöhl, 79 J. Witwe, 2. des Schlossers Wilhelm Hoffmann, 1 J. 20.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unsers lieben Vaters, des Privatmanns

**Stadttrat Wilhelm Klees**

jagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Wilhelm Klees.**

Am 25. Dezember entschlief nach kurzem Leiden im Alter von 80 Jahren unser lieber Vater, der Schlosser

**Heinrich Niedergöhl.**

Am stillen Gedenke bitten die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. Dezember, morgens 9 Uhr, in der Kapelle des Budauer Friedhofs aus statt.

Dieses Jahr noch  
zahle ich Ihnen  
extrahobe Preise  
für  
**Gold  
Silber  
Platin  
Dublee**  
P. Barisch  
Regierung-  
straße 20, 6. L.  
Schließt den  
ganzen Tag.

## Kammer-Lichtspiele

Heute bis einschließl. Montag:

### Das Ereignis!

Der auf der Internationalen Filmwettbewerb in Mailand  
mit dem 1. Preis ausgezeichnete Qualitätsfilm

### Herrn der Meere!

Eine moderne Piratengeschichte  
von Ebdueh Garrick. Der schönste Film des Jahres.

Hauptrollen:  
**Michael Barkony — Maria  
Palma — Alfred Schreiber.**

### Lebensglut

Das Drama einer Tänzerin.

Besuchen Sie tunlichst die erste Vorstellung.  
Beginn wochentags 8 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Schon Sonntag den  
11 bis 1 Uhr: **Große Frühvorstellung.**

## Lichtschauspielhaus Panorama.

Charles Hutchinson  
ein Name, den Sie sich merken müssen.

### Der Wirbelwind

ein Film, den Sie gesehen haben müssen.

Der 3. Teil:

### Zwischen Himmel und Erde

ein Film voller Sensationen. Dem 3. Teil geht eine er-  
schöpfende Beschreibung der ersten beiden Teile voraus.



Um Liebe und Thron

ein Liebespiel von Henrik Kordon mit  
**Jla Loth, Emil Fenyö.**

Beginn: Wochentags 8 1/2 Uhr,  
Sonntags 3 Uhr.

## Zirkus-Lichtspiele

Heute bis einschließl. Donnerstag:

### Eddie Polo

in

### Seepiraten

4. Teil.

### Der böse Geist Lumpaziogabundus

Die große Komödie in 7 Akten.  
Sauptdarsteller:  
**Otto Raubinger, Fritz Firsch, Karl Ellinger,  
Elfie Schönbach, W. Diegelmann, Hermann  
Wich, Lisa von Marton, G. Braunewetter,  
Hans Albers.**

Beginn: Wochentags 8 Uhr,  
Sonntags 3 Uhr.

Gutes Herrenrad  
mit Freil. u. aut. Bereit.  
Laut A. Liebich, Branden-  
burger Straße 6, 1. Etage.

Strebsteine Partei-  
genossen kaufen ihre  
Stiche in der "Dach-  
handlung Volksstimme

### Blaue Grotte

Sonnabend:  
**Benek  
u. die Jordan!**

Sonntag:  
**Große Silber-  
feier: Ball**

### ZENTRAL

Heute Freitag,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Sum 50. Wafe  
Schön u. Lotte.**

Sonnabend 7 1/2  
Sonntag 3 1/2 u. 7 1/2  
Montag 3 1/2 u. 7 1/2  
und folgende Tage  
des. Vorstellung.

Ja der  
**Silvester-Abend-  
vorstellung**  
Verkauf von  
Selbstpreisen  
im Gesamtbetrag  
von 20.000.00 RM.  
(Für die Jubel-  
den Geschenken.)

### Eudenburg

Heute Freitag 8 Uhr  
Gustav Lind  
Waffenkinder  
Biederlebe  
in dem Schwimmbad.

**Operntexte**  
unverf. u.  
Kaufb. Volksstimme.

### Neujahrskarten

Kaufen Sie am besten in der  
**Buchhandlung Volksstimme**  
Große Auswahl. Mäßige Preise.  
Am Sonntag, 31. Dezember, geschlossen.

### Stephanshallen.

"Sill" 2561  
der bayerische  
Stimmungsmitt.  
mit Geisteskraft.

### Tombild- Theater.

Heute bis ein-  
schließl. Montag  
**2 gr. Schlager  
Das Souper  
um  
Mitternacht**  
ferner 28er  
**Am Abgrund  
des Hasses.**

### Lichtspiele Fermersleben

Heute bis einschließl.  
Montag:  
Eine Detektiv-  
Komödie von Alfred  
Festl

### Gentleman Gauner

In den Hauptrollen:  
Erich Kaiser-Titz,  
Wibbel Biegelmann,  
Ferd. von Alten,  
Hermann Fische,  
Leonard Wachel und  
Rigo Döblich.

### Das Mädchen ohne Herz

aus dem Film "Prof.  
bed. Komödie."

### Wir überbieten jedes Gebot!

Edelmetallwertungsstelle  
**Kaiserstr. 15**  
Wir kaufen  
**Gold  
Silber  
Platin**  
zum allerhöchsten Tagespreis.  
Besonderes Honorar für große Posten.  
Schnellste Besichtigung.

### Liedtke & Rusche

an Wilhelm-  
Kaiserstr. 15  
Telephon  
1. Etage, 12.

### Städtische Theater

Freitag, 29. Dezember  
Stadt-Theater  
6. Furchtsabend  
**Die We er**  
anf. 7 1/2, Ende 10 Uhr.

**Stadtheater-Tunnel**  
So abends  
Marionettenspiele  
**Fant**  
Puppenkomödie in 3 Akten.

Sonnabend, 30. Dezb.  
Sonntag, 31. Dezb.  
und Montag, 1. Januar,  
je zwei Vorstellungen.  
Anfang nachm. 3 Uhr,  
abends 7 1/2 Uhr.

**Wilhelm-Theater**  
Freitag, 29. Dezb. u. d.  
Sof. 1. Theater u. Kunst  
(Sondervorstellung)  
Kunsthändler Karz  
abend unter Mitwir-  
kung der Kunstaus-  
stellungen. 2. Singelkette  
Ella Mayer-Stroh und  
der Damen des Volks-  
Theater. 3. Gesangs-  
konzerte. 4. Solistischer  
Oper des Stadttheater.

### Frauenhaar

kauf und schneid. allerhöchsten Preis  
**Robert Falke, Kaiser-Str. 15, Mas 12.**

## Silvester

Sonntag  
den 31. Dezember

wieder ein Fest in bekannter Fröhlichkeit  
im  
**Krystall-Palast**

Ein rheinischer Abend — bei rheinischem Humor!  
Schmückung des besten Walzer- und Schminz-Balles!  
Preisrichter: Fabstin (Stimmzettel).  
Beginn 8 Uhr. Wie immer Stimmung.  
Zugbestellungen frühzeitig erbeten.

Eintrittskarten sind zu haben zum Preise von 300 Mt.  
in den Vorverkaufsstellen von Wolf & Rütge, Große  
Königsstraße, und im Verkehrsverein, Breitenweg.

Der geselligste und aufsehenerregendste,  
überall mit beispiellosem Erfolg gezeigte

### Sittenfilm

## Zwischen Nacht und Sünde

erschütternd aus der dunklen Welt mit der  
verführerischen Gerte des Sat, jener tief  
Sturm und Regen Engel sehen Sie ab

Freitag den 29. Dezember  
in der  
**Walhalla-Lichtspielen!**

Die Waibe, der legliche Tappan dieses ganz  
eigen dem Schicksal des Hingewandten sehen  
den Entzug, sind heranzug pricksind, das  
moderne, höchstbedeutende Regisseur der Großstadt  
charakteristisch gehalten, hat es jedem Kinse-  
haber, ganz besonders den Wäitern, sein er-  
gehrtes Schauspiel aus gar empfinden  
Mittel gemacht werden sollte, diesen Film unter-  
klingt zu beschließen. Sie sich eine Warnung daraus  
zu lassen. — Aufgeben:

### Elixier der Liebe

Spezialrezepte, Herstellung, Wirkungsweise, etc. etc.  
wichtigste Anweisung derselben auch dieses Jahr  
zu einem hohen Erfolg.

Bei der Erkrankung zu dem Wechselstellungen  
besonders wichtig sind sehr wichtiger sein kann, diesen  
Film nach Möglichkeit die erste Vorstellung  
zu besuchen.

## Zu Neujahr 1923

werden auch Sie Ihren Geschäftsfreunden, Verwandten und Be-  
kanten Ihre Wünsche darzulegen. Neujahrskarten durch die  
Post zu versenden, ist heute in Anbetracht der hohen Porto-  
gebühren — namentlich für den Geschäftsmann — sehr kost-  
spielig. Durch eine

### Glückwunschanzeige

in der Silvester-Nummer unserer Volksstimme sparen Sie Geld,  
Zeit und Arbeit. Außerdem setzen Sie sich nicht der Gefahr  
aus, einem Ihrer besten Freunde und Bekannten zu vergessen,  
denn Ihre Anzeige findet allergrößte Verbreitung in der

## Volksstimme.

### HOZO

Hohenzollern, Brautweg  
Kaffee  
Wald-Restaurant  
Kleinkunstbühne  
die beliebten Gast- und  
Vergnügungstische.

### HOZO

5 Original-Holland-  
Mädchen  
und 7  
wunderschöne Kabarett-  
nummern.  
Kleinkunstbühne Hohenzollern

## Filli

Fürstehof  
Lichtsp.

Ab Freitag

### 2 große Schlager!

Der so beliebte Darsteller  
**Bruno Kastner**  
wird in allen seinen neuen Werken  
nur im FILLI gezeigt werden.

## Wenn die Maske fällt

bedeutet sich seine letzte Schöpfung  
und ist dieselbe so spannend in Hand-  
lung, prachtvoll und großartig in  
der Aufmachung, daß mit Recht  
dieses Werk zu unsern Großfilmen  
gezählt wird.

Außerdem zeigen wir den  
großen Publikumsfilm  
**Jugend**  
nach dem Roman von Max Halbe  
mit der entzückenden  
**Grete Reinwald**  
in der Hauptrolle.

Beginn: Wochentags 4 1/2 Uhr  
Sonntags 2 1/2 Uhr